

# POLIZEI NIEDER-ÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION 01/2021



Österreichische Post AG - GZ 02Z030400 M - Aumayer Druck & Verlags GmbH & Co KG - Gewerbegebiet Nord 3, 15222 Munderfing



Seite 3

**Neuer Landespolizeidirektor-  
Stellvertreter und Leiter GB A**



Seite 8

**Gedenken an  
Insp Andreas Hasler**

**100 Jahre Landeskriminalamt NÖ**



Seite 44

**1920 – 1930**





# POLIZEI NIEDER-ÖSTERREICH

DAS INFO-MAGAZIN DER LANDESPOLIZEIDIREKTION 01/2021

## Impressum

### HERAUSGEBER:

Landespolizeidirektion Niederösterreich  
3100 St. Pölten, Neue Herrngasse 15

### REDAKTION:

Dieter Höller, Tel. 059 133/ 301110  
E-Mail: dieter.hoeller@polizei.gv.at

### FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH:

Die Redaktion (sofern im Einzelfall nicht besonders gekennzeichnet) und die Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs (farblich gekennzeichnete Sonderteil)

### TITELFOTO:

LPD NÖ/D. Höller  
Alpiner Rettungseinsatz

### MEDIENINHABER UND HERSTELLER:

Aumayer Druck- u. Verlags Ges.m.b.H. & Co KG, 5222 Gewerbegebiet Munderfing Nord, Tel. 07744/20080, Fax DW 13, E-Mail: office@aumayer.co.at

### AN DIESER AUSGABE HABEN MITGEARBEITET:

S. Stamminger, J. Baumschlager, H. Holub, B. Neumeyr, G. Baumgartner, O. Greene, E. Knabb, E. Birkhahn, E. Widhalm, H. Jantschy, M. Hochgerner, G. Macher, G. Pichler, P. Weichselbaum, F. Grünsteidl, E. Moritz, P. Pennerstorfer, E. Kaiser, H. Gruber

### HINWEIS:

Beiträge von Bediensteten der Landespolizeidirektion Niederösterreich geben die persönliche Meinung des Verfassers/der Verfasserin wieder. Aus sprachlichen Gründen werden geschlechtsbezogene Bezeichnungen manchmal nur in einer Form verwendet. Damit ist keine diskriminierende Bedeutung verbunden.

### COPYRIGHT:

Angegebener Copyright-Hinweis des jeweiligen Fotos, sonst „Landespolizeidirektion NÖ“

### ERSCHEINUNGSWEISE:

4-mal jährlich

### REDAKTIONSSCHLUSS FÜR DIE AUSGABE 2/2021:

15. Mai 2021



### AKTUELLES

- 3 Neuer Landespolizeidirektor-Stellvertreter
- 4 Innenminister Karl Nehammer zu Besuch in Wr. Neustadt
- 6 Nächtliche Rettung im Bezirk Lilienfeld
- 8 Im Gedenken – 10. Todestag von Insp Andreas Hasler
- 9 Neues Jahrbuch der LPD NÖ
- 10 SARS-CoV-2-Testungen bei der LPD NÖ
- 11 Neuer Bezirkspolizeikommandant in Hollabrunn
- 12 Neue Kommandanten bei der LPD NÖ
- 14 LVT - Sicherstellung von Schusswaffen und Sprengstoff
- 17 Vier neue Lärmmessgeräte angekauft
- 18 Tag des Notrufs – über ein Jahr „LLZ Neu“
- 19 Konzert der Polizeimusik NÖ – Termin verschoben

### SOCIAL MEDIA

- 20 Polizei Niederösterreich in den sozialen Medien

### NEUES AUS DEN BILDUNGSZENTREN

- 22 Feierliche Angelobung und Ausmusterung
- 24 Ausmusterungsfeierlichkeit

### GESELLSCHAFT DER FREUNDE UND FÖRDERER DER EXEKUTIVE

- 26 Präsident MR Dipl.-Ing. Karl Fiala feierte seinen 70. Geburtstag
- 27 MR Dr. Franz Prucher feierte seinen 65. Geburtstag

### POLIZEISEELSORGE

- 28 Polizeiseelsorger-Tagung bei der LPD NÖ
- 28 neuer katholischer Landeseelesorger
- 30 neuer evangelischer Polizeiseelsorger

### VERABSCHIEDUNG IN DEN RUHESTAND

- 31 ChefInsp Josef Kipferl – ein Urgestein verabschiedet sich

### GEBURTSTAGE

- 33 GenMjr iR Rupert Fehringer – 70. Geburtstag
- 34 BezInsp iR Joe Weber – 95. Geburtstag
- 35 BezInsp iR Josef Mühlbauer – 90. Geburtstag
- 36 KontrInsp iR Franz Prankl – 70. Geburtstag
- 37 AbtInsp iR Kurt Kalt – 70. Geburtstag

### VERSTORBEN

- 38 ChefInsp Johann Martin – Nachruf
- 39 Oberst iR Johann Scharner – Nachruf
- 40 Oberst iR Kurt Freyler – Nachruf

### PERSONELLES

- 41 Personalnachrichten vom 1. November 2020 bis 31. Jänner 2021

### HISTORISCHES

- 44 100 Jahre Landeskriminalamt NÖ
- 50 Die Gendarmerie im Wiedererstehen Österreichs 1945
- 54 Mord an zwei Gendarmen vor 65 Jahren

### MAGAZIN

- 56 Spende statt Weihnachtsfeier
- 56 Dienst am letzten Tag des Jahres
- 57 Die „neue Normalität“ an der Grenze
- 60 Buchbesprechung - Mama, Papa, was ist Recht?

## 01/2021 – März 2021

„Die Polizei in Niederösterreich“ ist ein Informationsblatt für die Angehörigen des Aktiv- und Ruhestandes, dessen Inhalt sich hauptsächlich mit Personalnachrichten und Mitteilungen aus dem Dienstgeschehen befasst sowie für die Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs.





# Neuer Landespolizeidirektor-Stellvertreter

**G**eneralmajor Mag. iur. Manfred Aichberger - neuer Landespolizeidirektor-Stellvertreter und Leiter des Geschäftsbereiches A der Landespolizeidirektion Niederösterreich.

GenMjr Mag. iur. Manfred Aichberger wurde mit 1. Dezember 2020 zum Leiter des Geschäftsbereichs A und stellvertretenden Landespolizeidirektor in der Landespolizeidirektion Niederösterreich bestellt. Der Generalsekretär im Innenministerium, Mag. iur. Helmut Tomac, und der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Dr. iur. Franz Ruf, MA überreichten am 3. Dezember 2020 in Wien die Ernennungsurkunde.

Manfred Aichberger, 1962 geboren, trat am 1. Juni 1985 in die damalige Bundesgendarmerie ein. Nach Absolvierung des Grundausbildungslehrganges war er als eingeteilter Beamter auf den Gendarmerieposten Baden, Hainfeld und Lilienfeld tätig. Von 1995 bis 2002 studierte Aichberger Rechtswissenschaften an der Universität Wien. Nach einer Zwischenstation als Rechtspraktikant am Bezirksgericht Neulengbach wechselte er mit November 2003 ins Bundeskriminalamt, wo er im Fahndungsbüro SIRENE Österreich arbeitete.

Mit Februar 2005 wurde der Jurist zum Oberrat ernannt und versah ab Oktober 2005 im Büro 1.3 Info-Management/SPOC (Zentraler Journaldienst im Bundeskriminalamt) Dienst. Mit Mai 2010 wechselte er in das Bundesamt zur Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung, wo er nach Leitung des ‚Operativen Dienstes‘ mit Februar 2013 zum stellvertretenden Direktor ernannt wurde.

Von Jänner 2008 bis Dezember 2017 war Aichberger auch stellvertretender Vorsitzender der Disziplinaroberkommission. Seit April 2019 war er als Fachexperte für Disziplinarangelegenheiten in der Sektion I (Präsidium) im Innenmi-



FOTO: LUDWIG G. HOLLER

nisterium tätig.

Der sportbegeisterte Familienvater zweier erwachsener Kinder freut sich auf seine neue Aufgabe: „Ich werde meinen bestmöglichen Beitrag einerseits für die Sicherheit in Niederösterreich, andererseits für das Zusammenwirken innerhalb der Landespolizeidirektion mit dem Bundesministerium für Inneres und dem Land Niederösterreich leisten.

Als stellvertretender Landespolizeidirektor ist mir auch eine offene und konstruktive Kommunikation sehr wichtig, weshalb ich stets ein offenes Ohr für die Anliegen aller Bediensteten der Landespolizeidirektion Niederösterreich haben werde“, so Aichberger.

Die Landespolizeidirektion Niederösterreich wünscht GenMjr Mag. iur. Manfred Aichberger viel Erfolg.

■ JOHANN BAUMSCHLAGER



FOTOS: BM/IJ - MAKOWECZ

Schneeberger, Nehammer, Heyderer, Fries, Popp mit den MitarbeiterInnen der PI Josefstadt vor der neuen Dienststelle

## Minister zu Besuch in Wiener Neustadt

**P**olizeiinspektion Wiener Neustadt – Josefstadt übersiedelt von der Wiener Straße in die Potendorfer Straße

Innenminister Karl Nehammer, MSc besuchte am 16. November 2020 die Stadt Wiener Neustadt und statete gemeinsam mit Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA und Bürgermeister Mag. Klaus Schneeberger der neuen Polizeiinspektion Wiener Neustadt – Josefstadt einen Besuch ab.

Dabei wurden dem neuen Dienststellenleiter AbtInsp Michael Heyderer nicht nur sein Ernennungsdekret,

sondern anschließend dem Stadtpolizeikommandanten Obstlt Manfred Fries auch sechs Stück Defibrillatoren für den Stadtpolizeibereich Wiener Neustadt überreicht.

Innenminister Karl Nehammer: „Die Gemeinden in Niederösterreich sind ein verlässlicher Partner in Fragen der Sicherheit. Besonders mit Wiener Neustadt und Bürgermeister Klaus Schneeberger besteht seit vielen Jahren ein enger Dialog in Sicherheitsfragen. „Ich gratuliere dem neuen Dienststellenleiter zu seiner Ernennung und wünsche allen Bediensteten der



Bezirksstellenleiter des Roten Kreuzes Wiener Neustadt, Mag. Stefan Koppensteiner, bei den Erklärungen des Defibrillators



Übergabe des Ernennungsdekretes an AbtInsp Michael Heyderer als neuer Dienststellenleiter



Polizeiinspektion Josefstadt für die Zukunft alles erdenklich Gute. Kommen Sie von jedem Einsatz gesund nach Hause!“

Bürgermeister Mag. Klaus Schneeberger: „Beim Antrittsbesuch von Innenminister Nehammer in Wiener Neustadt im Jänner dieses Jahres, haben wir über Möglichkeiten der Kooperation gesprochen und dabei die Verlegung der Polizeiinspektion Josefstadt sowie den Einsatz von Defibrillatoren beschlossen. Ich freue mich, dass beide Projekte umgesetzt werden konnten.“ Diese Defibrillatoren werden ab sofort in den Streifenwagen mitgeführt und bei Notwendigkeit in Verwendung genommen.

■ JOHANN BAUMSCHLAGER



Der Innenminister besuchte auch Bedienstete der PI Wiener Neustadt-Burgplatz



Fries, Popp, Nehammer, Schneeberger und Koppensteiner bei der Übergabe der Defibrillatoren

# Nächtlicher Einsatz im Bezirk Lilienfeld



## Ortsstelle Kleinzell

**R**eisalpe/Lilienfeld – Vor dem Schlimmsten konnte die Bergrettung Hand in Hand mit der Alpinpolizei am Sonntag, 17. Jänner 2021 fünf Schitourengeher bewahren. Die zwei Frauen und drei Männer aus der Bundeshauptstadt sind im Zuge ihrer Abfahrt von der Reisalpe im Bezirk Neunkirchen (1.399 müA.) in Richtung der Kleinzeller Hinteralm von der Standardroute abgekommen. Offenbar wurde versucht das richtige Gelände für eine Tiefschneeabfahrt zu finden, was mit einer fatalen Fehlnavigation endete. Bei Lawinenwarnstufe 3 gelangten sie ins nordseitige und extrem ausgesetzte Gelände, wonach es bei einer Seehöhe von ca. 1.100 müA. kein Weiterkommen mehr gab: Unterhalb felsdurchsetztes Steilgelände, nach oben hin zu steil, zu viel Neuschnee. Gegen 17:00 Uhr setzen sie einen Notruf unter dem Bergrettungsnotruf 140 ab, als bereits die Nacht heranbricht. Gleich darauf steigen die Bergrettung (BR) Kleinzell und die Alpinpolizei (AP) mit je einem Mann vom Ebenwald über die Kleinzeller Hinteralm zu den Betroffenen auf. Die Navigation bedarf der Unterstützung des Gebietseinsatzleiters Robert Salzer und des Ortsstellenleiters Michael Hochgerner vom Tal aus, die die beiden mithilfe des Funkes anleiten und zu den Patienten navigieren – das ist nur möglich, weil die Koordinaten bei abgesetzten Notrufen mitgesandt werden. Nach ca. zwei Stunden kann der erste Sichtkontakt hergestellt werden; da das Gelände jedoch uneinsichtig und wenig bekannt

ist, gelingt es erst beim zweiten Anlauf die Patienten zu erreichen. „Von da an hat es größte Kraftanstrengung und Motivation gebraucht, die Patient/innen heil wieder hinunterzubringen, weil sowohl Tourenvorbereitung als auch Ausrüstung mehr als mangelhaft waren“, so Georg Wurth (Bergrettung-Einsatzleiter) und RevInsp Ralph Zeller (Bergrettung & Alpinpolizei), die den Einsatz vor Ort abgeleistet haben. „Unter anderem verfügten die Sportler/innen über keine Lawinenausrüstung obwohl ‚erhebliche Lawinengefahr‘ bestand.“ Da der Hang in gefährlicher, nordseitiger Exposition liegt, ein Riesenglück. Bei rund -10°C, versorgt mit Stirnlampen der Bergrettung, teils improvisierter Ausrüstung und nach der Erstversorgung müssen die fünf Personen nun in sehr anstrengender und mühseliger Arbeit durch das felsdurchsetzte Gelände gebracht werden, ehe sie zur Forststraße mittels Seilsicherung der Bergretter gelangen. Es dauert weitere eineinhalb Stunden, die betroffenen Personen sicher zurück zum Ebenwald zu bringen, wo die unterkühlten Personen nun in der aufgeheizten Bergrettungshütte weiterversorgt und mit Tee aufgewärmt werden. Der anschließende Abtransport ins Tal erfolgt schließlich mit dem Einsatzfahrzeug der Bergrettung. „Die Dankbarkeit stand ihnen ins Gesicht geschrieben. Wir sind heilfroh, dass es ihnen gut geht“, so die beiden Bergetter abschließend. Der Einsatz zeigt einmal mehr, wie wichtig Tourenplanung und Ausrüstung für sicheren Bergsport sind.



FOTOS: ÖBRD NÖ/W

Michael Zwinz (BR), Einsatzleiter Georg Wurth (BR) und RevInsp Ralph Zeller



rot gekennzeichneten Bereich, wo die fünf Skitourengeher von der Standardroute abgekommen sind.





Die Bergrettung appelliert daher mit Nachdruck, Tourenplanungen mit größter Sorgfalt anzugehen, Ausrüstung mitzuführen und gerade derzeit bei den massigen Neuschneemengen auch die Lawinensituation zu berücksichtigen. Das heißt im Klartext Lawinenverschütteten-Suchgerät (LVS), Schaufel, Sonde und im besten Fall Lawinen-Airbag mitzuführen und den Lawinenlagebericht des Lawinenwarndienstes genau zu lesen.

Mehr Informationen unter [www.bergrettung-nw.at](http://www.bergrettung-nw.at)

## Hier ein Auszug einiger Dankschreiben an die Bergrettung bzw. Alpinpolizei NÖ:

Reinhard Hagen, Bürgermeister von Kleinzell, bedankte sich persönlich beim Bezirkspolizeikommandanten von Lilienfeld und Ortsstellenleiter des Österreichischen Bergrettungsdienstes Ortsstelle Kleinzell, Mjr Michael Hochgerner mit folgenden Zeilen:

**Sehr geehrter Herr Major, lieber Michael!**

*Ich darf Dir sowie auch all Deinen beteiligten Helfern vom Kleinzeller Bergrettungsdienst zu dieser ganz ausgezeichneten Leistung herzlich gratulieren. Offensichtlich wurde hier unter schwierigsten Verhältnissen und höchstem persönlichen Einsatz Herausragendes für Menschen geleistet, die in schwer zugänglichem Berggebiet von Kleinzell in Bergnot geraten sind. Respekt und alle Achtung!*

*Weiterhin alles Gute!*

■ **LIEBE GRÜSSE,  
REINHARD HAGEN, BÜRGERMEISTER KLEINZELL**

Ing. Martin Gurdet, MSc, Landeseinsatzleiter Österreichischer Bergrettungsdienst, LORG Niederösterreich/Wien gratuliert den Einsatzkräften:

**Servus Michael,**

**geschätzte Kameradinnen und Kameraden,**

*dass ein Einsatz unter den gegebenen Bedingungen verletzungs- und unfallfrei für alle Beteiligten ausgeht, ist keine Selbstverständlichkeit.*

*Fachliches Können, hohe Motivation der Rettungsmannschaft und die bestehende sehr gute Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Organisationen sind die Erfolgsgaranten für derartige Aktionen.*

*Nochmals Gratulation!*

■ **MIT BESTEN BERGRETTGRÜSSEN,  
ING. MARTIN GURDET, MSC, LANDEEINSATZLEITER  
ÖSTERREICHISCHER BERGRETTUNGSDIENST,  
LORG NIEDERÖSTERREICH/WIEN**

Auch Mag. Heimo Hammer, einer der fünf Geretteten bedankte sich mit folgenden Zeilen:

**Sehr geehrter Herr Michael Hochgerner,**

*ich möchte mich nochmals für den tollen und professionellen Einsatz auf der Reisalpe am Sonntag, den 17. Jänner 2021 bedanken.*

*Der Einsatz war im steilen Gelände, bei Dunkelheit und minus 10 Grad. Die Kommunikation mit der Zentrale und die Rettungsaktion mit dem Rettungsteam waren trotz des Wettlaufs mit der Zeit und der Kälte unglaublich ruhig, menschlich und erfolgreich.*

*Man glaubt als Freizeitsportler gar nicht, wie anspruchsvoll so eine komplexe Rettungsaktion abläuft. Es war für uns auch sehr lehrreich, bei einer Übung und Nachbesprechung dabei gewesen zu sein. Uns wurde erst im Nachhinein klar, wie viel Know-how, Erfahrung und Management benötigt wird. Wenn jemand verletzt oder sehr geschwächt gewesen wäre, wäre man ohne weitere technische Hilfsmittel nicht ausgekommen.*

■ **HERZLICHEN DANK AN SIE UND IHR TEAM  
HEIMO HAMMER**

RevInsp Ralph Zeller der PI St.-Aegyd/Neuwalde, Mitglied der AEG NÖ/West, erhielt darüber hinaus seitens der Landespolizeidirektion NÖ „für die mit außergewöhnlichem Engagement, besonderer Einsatzbereitschaft, großer Entschlossenheit und hervorragender alpiner Kompetenz erbrachte ausgezeichnete alpinistische Leistung, wodurch es gelang, eine in akute alpine Notlage geratene fünfköpfige Schitourengruppe im Raum Reisalpe zu lokalisieren und in weiterer Folge trotz einsetzender Dunkelheit im Zusammenwirken mit der Bergrettung aus dem alpinen Gelände unverletzt zu retten“, ein Belobungszeugnis überreicht.



Finsternis, Kälte, schlechtes Wetter und schwer zugängliches Gebiet erschwerten den Rettungseinsatz.

# Zehnter Jahrestag – Gedenken an Insp Andreas Hasler

**A**m 11. Februar 2011 kam es im Zuge einer Amtshandlung im Rayon der PI Hirtenberg, Bezirk Baden, zu einem tragischen Schusswechsel, welcher dem damals 26-jährigen Insp Andreas Hasler das Leben kostete.

Ein Mann aus Hirtenberg hätte eine Freiheitsstrafe antreten sollen, kündigte gegenüber seiner Frau Suizid an und mehrere Streifen des Bezirkes nahmen die Fahndungstätigkeit im Raum Hirtenberg auf. Die Beamten der PI Bad Vöslau, RevInsp Manfred Wasserer und Insp Andreas Hasler trafen im Bereich des Lindenberges gegen 16:00 Uhr im Wald auf eine Person mit passender Beschreibung. Während der Überprüfung seiner Identität zog diese plötzlich eine Fausfeuerwaffe und gab mehrere Schüsse auf die Beamten ab. Beide wurden getroffen, konnten jedoch das Feuer noch erwidern. Der Täter beging vor Ort Selbstmord. Andreas Hasler erlag trotz rascher intensivmedizinischer Behandlung am



Pater Stephan beim Gebet.

nächsten Tag im Klinikum Wr. Neustadt seinen schweren Verletzungen. RevInsp Manfred Wasserer, der zwischenzeitlich seinen Polizeidienst in Kärnten versieht, wurde ebenfalls schwer verletzt und überlebte als einziger den tragischen Vorfall.

Einige Monate danach wurde in den Weinbergen von Bad Vöslau ein Gedenkkreuz für Andreas Hasler errichtet. Am 11. Februar 2021, also am Tag genau zehn Jahre danach, wurde dort von der Belegschaft der PI Bad Vöslau unter Mitwirkung von Pater Stephan eine Gedenkfeier im Beisein der Familie Hasler abgehalten. Neben zahlreichen Kolleginnen und Kollegen des Aktiv- und Ruhestandes nahm als ranghöchster Vertreter selbstverständlich auch Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA an dem Gedenken teil.

■ HUBERT GRUBER, KONTRINSP



Landespolizeidirektor Franz Popp beim Gedenkkreuz



Inspektionskommandant Hubert Gruber entzündet im Gedenken eine Kerze.



LPD Franz Popp, Hubert Gruber, Pater Stephan und die Familie von Andreas Hasler



FOTO: LPD NÖ/O. GREENE

LPD Franz Popp, Karl Muttenthaler und LPD-Stv. Rudolf Slamanig bei der Übergabe des neuen Jahrbuches.

## Neues Jahrbuch der LPD NÖ

**A**m 3. Dezember 2020 erfolgte die Übergabe des neuen Jahrbuches der Landespolizeidirektion NÖ „DIE POLIZEI IN NIEDERÖSTERREICH 2020“ an die Geschäftsführung der Landespolizeidirektion NÖ.

Seit vielen Jahren erscheint bereits traditionell das Jahrbuch des Landespolizeikommandos NÖ. Nach der Behördenreform im September 2012 und der einhergegangenen Verschmelzung des Landespolizeikommandos NÖ mit der Sicherheitsdirektion NÖ entstand nun bereits das achte Jahrbuch seit Bestehen der Landespolizeidirektion NÖ. Das 487 Seiten umfassende Nachschlagewerk

entstand auch dieses Jahr wieder in Kooperation mit der Firma Druckservice Muttenthaler aus Petzenkirchen.

Es stellt ein informatives und umfangreiches Nachschlagewerk über ein Jahr Polizei in Niederösterreich, beginnend mit 1. September 2019, dar und gliedert sich in einen Chronik- und einen Datenteil. Der Chronikteil bietet einen Überblick über die wichtigsten Ereignisse der Polizei NÖ im vergangenen Jahr.

Im Datenteil sind Informationen über die Geschäftsführung, die Büros und Abteilungen der Landespolizeidirektion sowie über Niederösterreichs Polizeidienststellen enthalten.

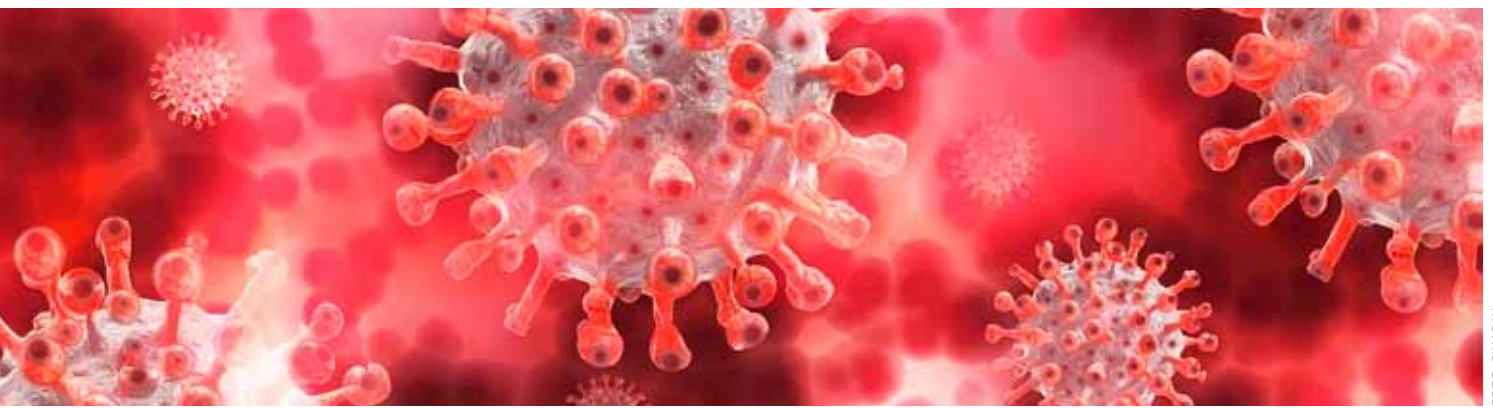


FOTO: PIXABAY

## SARS-CoV-2-Testungen bei der LPD NÖ

**A**ufgrund der Covid-19-Pandemie wurden zur Verhinderung von Infektionen, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landespolizeidirektion Niederösterreich eingeladen, an freiwilligen Testungen teilzunehmen.

Bislang erfolgten zwei Testreihen, wobei eine Reihe zwei Testungen im Abstand von ca. einer Woche umfasste. Die erste Testreihe erfolgte in der 50. und 51. Kalenderwoche 2020 und die zweite in der 3. und 4. Woche 2021. Zu den Testungen waren auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ausbildungen an der Sicherheitsakademie (SIAK) sowie andere Organisationseinheiten des Bundesministeriums für Inneres wie z.B. das Bundesamt für Fremdenwesen und Asyl (BFA) und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesbetreuung sowie die Direktion für Sondereinheiten (EKO Cobra) eingeladen.

Am ersten Durchgang nahmen rund zwei Drittel der Bediensteten teil. Die Teilnahmequote am zweiten Durchgang betrug ca. 50%.

Die Organisation erfolgte durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Büros Organisation, Strategie und Dienstvollzug (Büro A1), insbesondere durch das Referat Polizeiärztlicher Dienst und durch die Sicherheitsfach-

kräfte. Gleichzeitig waren bei den Testabläufen auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – teilweise mit Sanitätsausbildung - aus den Bezirken eingesetzt.

Unterstützung bei der Abwicklung der Testungen erhielt die Landespolizeidirektion Niederösterreich dankenswerterweise auch vom Roten Kreuz NÖ.

Zwischenzeitlich wurden und werden anlassbezogen weiterhin Testungen durchgeführt, um Verdachtsfälle abzuklären bzw. infizierte aber symptomlose Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herauszufiltern.

Das nächste Ziel ist die Abwicklung der Corona-Schutzimpfungen.

■ ANTON HAUMER, GENMJR



Teststraße in der Logistikabteilung der LPD NÖ



LPD Franz Popp bei der ersten Testung.



LPD-Stv. Rudolf Slamanig bei der ersten Testung.

FOTOS: LPD NÖ/O. GREENE



# Obstlt Eduard Widhalm, neuer Bezirkspolizeikommandant von Hollabrunn

Artikel der NÖN Hollabrunn vom 2. Dezember 2020

Es ist schön, wenn man erfährt, dass man es wird“, freut sich Eduard Widhalm über seine Beförderung: Seit 1. Dezember 2020 ist er Bezirkspolizeikommandant in Hollabrunn. Damit tritt er in die Fußstapfen von Otto Schwingenschlögl. Die beiden arbeiteten fast zwei Jahrzehnte lang Seite an Seite.

Seit 1. Juni 2001 war Widhalm der Stellvertreter des Bezirkspolizeichefs. Dass er sich als dessen Nachfolger bewirbt, war für den 57-Jährigen ein logischer Schritt. „Es ist sehr fein, dass ich jetzt die Führung bekomme. Ich kenn' die Mitarbeiter und ich kenn' den Bezirk“, denkt der Göllersdorfer an die knapp 120 Polizisten der neun Dienststellen, die ihm nun unterstellt sind. „Ich bin kein anderer Mensch, nur weil ich Kommandant geworden bin“, erzählt er lachend. Er habe jetzt teilweise andere Aufgaben, aber nach wie vor sei das oberste Gebot, die Sicherheit der Bevölkerung zu gewährleisten.

Das Klima in der Hollabrunner Polizeidienststelle sei sehr gut, das Team arbeite gut zusammen, betont Widhalm, der gelernter Tischler ist und sogar drei Jahre als Verkäufer im Holzhandel arbeitete. Mit 23 Jahren bewarb er sich dann bei der damaligen Gendarmerie. Seine erste Dienststelle war 1987 in Gerasdorf bei Wien. „Dann bin ich heim nach Göllersdorf gekommen“, berichtet Widhalm von der Zwischenstation, bevor es für ihn weiter nach Wien in die Kriminalabteilung NÖ, das heutige Landeskriminalamt, ging.

Dort war er als einer von insgesamt sechs Beamten für Raub in ganz Niederösterreich zuständig, ehe er 1997 nach Hollabrunn versetzt wurde. „Wir hatten damals schon unsere vier Söhne“, wollte der Familienvater näher



FOTO: LPD NÖ

bei seiner Familie sein. In Hollabrunn war er zunächst Sachbearbeiter, machte dann die Ausbildung zum Offizier, kam 2001 zurück in den Bezirk Hollabrunn, um noch im selben Jahr stellvertretender Bezirkspolizeikommandant zu werden.

Ausschließlich am Schreibtisch sitzen will der 57-Jährige aber nicht, darum will er weiterhin Verkehrsreferent bleiben. „Da bist du draußen und hast den Bezug zur Basis und zur Bevölkerung.“ Bei Schwerpunkteinsätzen, wie etwa Planquadraten, ist der Kommandant gern vor Ort. „Das hat Vorbildwirkung. Wenn ich etwas anschaff', dann will ich auch dabei sein“, sagt Widhalm, der zudem die gute Zusammenarbeit mit der Bezirkshauptmannschaft hervorstreicht, die er in bewährter Weise fortsetzen will.

■ SANDRA FRANK,  
NÖN STV. REDAKTIONSLEITERIN

Die Landespolizeidirektion NÖ wünscht Obstlt Eduard Widhalm mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viel Freude und Erfolg in seiner neuen Funktion!

# Neue Abteilungsleiter, Referatsleiter, Hauptsachbearbeiter und Kommandanten bei der LPD NÖ

FOTOS: LPD NÖ



**OR Mag.  
Johannes Peham**

bis dato Leiter des Büro Budget, wurde mit 1. Dezember 2020 als Leiter der Sicherheits- und Verwaltungspolizeilichen Abteilung (SVA) der LPD NÖ in Verwendung genommen.



**Hptm  
Christian Schuller, BA**

bis dato weiterer E1-Beamter bei der Personalabteilung der LPD NÖ, wurde mit 1. Dezember 2020 als Referatsleiter „Kriminaldienst“ und Stellvertreter des Bezirkspolizeikommandanten beim BPK St. Pölten in Verwendung genommen.



**Obstlt  
Florian Grünsteidl, BA**

bis dato weiterer E1-Beamter im Referat III, wurde mit 1. Dezember 2020 beim SPK Schwechat als Referatsleiter im Referat II in Verwendung genommen.



**Cheflnsp  
Christian Vielhaber**

bis dato Kommandant der PI Lilienfeld, wurde mit 1. Dezember 2020 als Referatsleiter für „Verkehr und Einsatz“ und Stellvertreter des Bezirkspolizeikommandanten beim BPK Lilienfeld in Verwendung genommen.



**Obstlt  
Matthias Grabner, BA**

bis dato weiterer E1-Beamter bei der Personalabteilung der LPD NÖ, wurde mit 1. Dezember 2020 als Leiter der Landesleitzentrale (LLZ) bei der Einsatzabteilung der LPD NÖ in Verwendung genommen.



**Cheflnsp Ernst Eichinger**

bis dato Fachbereichsleiter im Referat III, FB 1 beim SPK Schwechat, wurde mit 1. Dezember 2020 als Kommandant der Autobahnpolizeiinspektion (API) Schwechat in Verwendung genommen.



**Obstlt MMag.  
Christian Dangl, BA**

bis dato weiterer E1-Beamter bei der Personalabteilung der LPD NÖ, wurde mit 1. Dezember 2020 als Abteilungsleiter-Stellvertreter der Fremden- und Grenzpolizeilichen Abteilung (FGA) der LPD NÖ in Verwendung genommen.



**Cheflnsp Christian Böck**

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der PI Marchegg-FGP, wurde mit 1. Dezember 2020 als Kommandant der PI Marchegg-FGP in Verwendung genommen.



### **ChefInsp Martin Schick**

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der API Großkrut, wurde mit 1. Dezember 2020 als Kommandant der API Großkrut in Verwendung genommen.



### **ChefInsp Manfred Cechovsky**

bis dato Assistenzbereichsleiter-Stellvertreter beim LKA NÖ, Assistenzbereich 5 (Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Straßenkriminalität), wurde mit 1. Jänner 2021 als Assistenzbereichsleiter des Assistenzbereiches 5 beim LKA NÖ in Verwendung genommen.



### **ChefInsp Dieter Kienbink**

bis dato Sachbearbeiter beim LKA NÖ, Ermittlungsbereich 5 (Betrug), wurde mit 1. Dezember 2020 als Hauptsachbearbeiter im Ermittlungsbereich 5 beim LKA NÖ in Verwendung genommen.



### **ChefInsp Gerald Gross**

bis dato HS-Stellvertreter im Referat II, Fachbereich (FB) 1, Hauptsachbereich 3 beim SPK Schwechat, wurde mit 1. Jänner 2021 als Hauptsachbearbeiter (HS) im Referat II, FB 1, HS 3 beim SPK Schwechat in Verwendung genommen.



### **KontrInsp Johannes Kovac**

bis dato Kommandant der PI Traismauer, wurde mit 1. Dezember 2020 als Kommandant der PI Herzogenburg, Bez. St. Pölten-Land, in Verwendung genommen.



### **ChefInsp Harald Raninger**

bis dato Referatsleiter beim internen Betrieb-Stabsstelle des LVT der LPD NÖ, wurde mit 1. Jänner 2021 Hauptsachbearbeiter beim internen Betrieb-Stabsstelle (Führungsunterstützung) des LVT der LPD NÖ, in Verwendung genommen.



### **KontrInsp Franz Weiler**

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der PI Laa/Thaya-FGP, wurde mit 1. Dezember 2020 als Kommandant der PI Ladendorf, Bez. Mistelbach, in Verwendung genommen.



### **KontrInsp Patrick Gmeiner**

bis dato qualifizierter Sachbearbeiter im Referat III, FB 2 beim SPK Schwechat, wurde mit 1. Jänner 2021 als Hauptsachbearbeiter im Referat III, FB 1, HS 2 beim SPK Schwechat in Verwendung genommen.



### **ChefInsp Martin Noschiel**

bis dato Kommandant der PI Weitra, wurde mit 1. Jänner 2021 als Kommandant der PI Gmünd, Bez. Gmünd, in Verwendung genommen.



### **ChefInsp Leopold Steiner**

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der PI Krems/Donau, wurde mit 1. Februar 2021 als Kommandant der PI Krems/Donau in Verwendung genommen.



### **ChefInsp Maximilian Widermann**

bis dato Fachbereichsleiter-Stellvertreter bei der Logistikabteilung der LPD NÖ, Fachbereich 6 (Ausrüstung und Beschaffung), wurde mit 1. Februar 2021 als Fachbereichsleiter bei der Logistikabteilung der LPD NÖ, Fachbereich 6 (Ausrüstung und Beschaffung) in Verwendung genommen.



### **KontrInsp Peter Wimmer**

bis dato 1. Kommandant-Stellvertreter der Polizeidiensthundeeinspektion (PDHI) Linz in OÖ, wurde mit 1. Februar 2021 als Hauptsachbearbeiter (HS) im Einsatzbereich Polizeihundewesen in der Einsatzabteilung der LPD NÖ, Fachbereich 1 (Einsatzangelegenheiten) in Verwendung genommen.



### **KontrInsp Johannes Van Dyck**

bis dato Kommandant der PI Guntersdorf, wurde mit 1. Februar 2021 als Kommandant der PI Eggenburg, Bez. Horn, in Verwendung genommen.

Die Landespolizeidirektion NÖ  
wünscht den genannten  
Kollegen mit ihren Teams viel  
Freude und Erfolg!

## **LVT NÖ wurde neuerlich fündig!**

Sicherstellung einer größeren Anzahl an Waffen/Schusswaffen, Munition, Messer, Kriegsmaterial sowie NS-Devotionalien

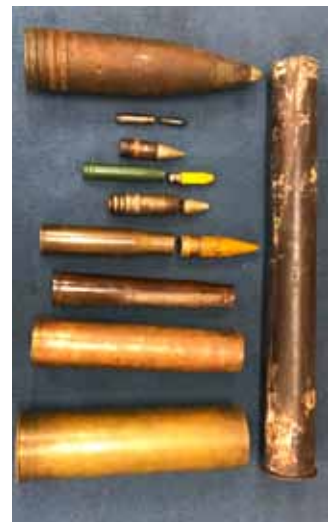
### **Bezirk Hollabrunn**

Das Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung Niederösterreich (LVT) führte im Jänner 2021 Erhebungen zu einem 53-jährigen Mann aus dem Bezirk Hollabrunn, welcher aufgrund einer vertraulichen Mitteilung im Verdacht stand, illegale, verbotene Schusswaffen sowie Kriegsmaterial zu besitzen und an seiner Wohnadresse aufzubewahren.

Im Zuge der Ermittlungen und der daraufhin durchgeführten Hausdurchsuchung konnten in verschiedenen Räumlichkeiten an seiner Wohnadresse neben seinen legal besessenen Schusswaffen auch illegale Schusswaffen, Schusswaffenteile, Messer sowie Munition im größeren Ausmaß, als auch Kriegsmaterial (Handgranaten, Flak-Kartuschen, Patronen, u.a.) sowie NS-



**Sichergestellte Waffen/Schusswaffen, Munition, Messer, Kriegsmaterial**



Devotionalien vorgefunden und sichergestellt werden. Gegen den Mann wurde noch an Ort und Stelle ein vorläufiges Waffenverbot ausgesprochen. Nach derzeitigem Ermittlungsstand handelt es sich beim Beschuldigten um einen sogenannten "Waffensammler".





In einem Zimmer hatte er u.a. eine Hakenkreuzfahne (zwei mal ein Meter) und zwei NS-Anstecker frei hängen gehabt. Laut seinen Angaben hätte er aber keine nationalsozialistische Einstellung und beruhe auch dieser Besitz auf Sammelleidenschaft.

Die weiteren Ermittlungen konzentrieren sich derzeit auf etwaige Hintermänner, welche mit dieser Straftat in Zusammenhang stehen könnten.

Der Mann wird aufgrund der sichergestellten Schusswaffen/Waffen einerseits der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde und andererseits hinsichtlich der weiteren gerichtlichen Straftatbestände der Staatsanwaltschaft Korneuburg zur Anzeige gebracht.



Sichergestellte NS-Devotionalien

FOTOS: SKO/H. ALTENEIDER

## Bezirk Melk

Sicherstellung von 25 kg Sprengstoff, weiteren Sprengmitteln sowie von Schusswaffen. Das LVT NÖ führte im Jänner 2021 Erhebungen zu einem 70-jährigen Pensionisten aus dem Bezirk Melk, welcher aufgrund einer vertraulichen Mitteilung im Verdacht stand, an seiner Wohnadresse illegal Sprengstoff zu lagern.

Im Zuge der Ermittlungen und der daraufhin im gemeinsamen Zusammenwirken mit Polizeikräften aus dem Bezirk Melk durchgeführten Hausdurchsuchung konnten insgesamt 25 kg Sprengstoff in Form von Gelatine Donarit, 114 elektrische Momentzündler, 58 Stück Sprengkapseln, 320 Meter Zündschnur, eine Zündmaschine sowie eine „Anwürgezange“ vorgefunden und sichergestellt werden. Bei der Durchsuchung konnte ebenfalls ein bereits korrodiertes Sturmgewehr StG 44 sowie ein korrodiertes Lauf einer Langwaffe

vorgefunden und sichergestellt werden, wobei diese noch einer waffentechnischen Beurteilung zugeführt werden.

Gegen den Mann wurde noch an Ort und Stelle ein vorläufiges Waffenverbot ausgesprochen und eine weitere in seinem Besitz befindliche Langwaffe der „Kat. C“ sichergestellt.

Hinsichtlich des Sprengstoffes gab der Mann an, dass dieser sowie die weiteren Sprengmittel und das Zubehör seinem bereits vor mehr als einem Jahr verstorbenen Vater gehört hätten.

Der Pensionist wird aufgrund des sichergestellten Sprengstoffes und den weiteren Sprengmitteln sowie hinsichtlich der sichergestellten Schusswaffe sowohl der Staatsanwaltschaft St. Pölten als auch der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde zur Anzeige gebracht.



Sichergestellter Sprengstoff



Sichergestellte Sprengkapseln



Sichergestellte Zündmaschine

FOTOS: SKO/B. WAGNER



# Vier neue Lärmmessgeräte von der Landespolizeidirektion NÖ angekauft!

Sie wohnen zufällig im niederösterreichischen Vor-alpenland? In der kalten Kuchl, am Rohrer Sattel, am Ochsattel? Sie wollen das sonnige Wochenende in ihrem Garten im Freien genießen? Ihre Ruhe wird aber manchmal durch lärmende Kraftfahrzeuge gestört?

Etliche Motorradfahrer verwechseln das öffentliche Straßennetz mit einer Rennstrecke und sind mit manipulierten Auspuffanlagen unterwegs, wodurch viel mehr Lärm erzeugt und emittiert, als bei einem ordnungsmäßigen Betrieb notwendig wäre.

Daher ist es notwendig, an diesen stark befahrenen Motorradstrecken vermehrt Kontrolltätigkeiten der Exekutive bezüglich der Einhaltung der erlaubten Lärmemissionen durch Kraftfahrzeuge durchzuführen.

Einerseits kommt der Motorradprüfzug der Niederösterreichischen Landesregierung zum Einsatz, wo durch Techniker die Kraftfahrzeuge überprüft werden, andererseits sollen die Lärmkontrollen auch durch Exekutivbedienstete allein möglich sein.

Daher wurden durch die Landespolizeidirektion Niederösterreich vier neue Schallpegelmessgeräte der Marke Norsonic, Type 145, zum Stückpreis von ca. 8.000 Euro, (inklusive Zubehör) angekauft.

Das bisher in Verwendung stehende Messgerät Norsonic 117 aus dem Jahr 1995 ist zwar momentan noch im Einsatz, es entspricht aber nicht mehr dem letzten



Das neue Schallpegelmessgerät der Marke Norsonic, Type 145

Stand der Technik und wird auch heuer noch gegen ein neues Schallpegelmessgerät ausgetauscht.

Die neu angekauften Messgeräte haben ein fix montiertes Mikrophon und sind dadurch in der Handhabung, sowie im Aufbau viel unkomplizierter. Die Lärmmessungen selbst können viel schneller und effizienter erfolgen. Der viel kritisierte „Kabelsalat“ durch die Verbindungskabel hat ein Ende! Außerdem können die Geräte mittels Dienstmobiltelefon und installierter App leichter bedient werden.

Um die neuen Lärmmessgeräte im ganzen Bundesland an den vielbefahrenen Motorradstrecken und auch gegen

die sogenannte „Roadrunner- und Tuner-Szene“ einsetzen zu können, wurden vier Bezirksverbände eingerichtet. Jedes Bezirks- und Stadtpolizeikommando in Niederösterreich hat nun die Möglichkeit ein solches Gerät anzufordern und einzusetzen.

Durch Exekutivbedienstete der Landesverkehrsabteilung erfolgte bereits die Einschulung von Kolleginnen und Kollegen aus den BPK und SPK in Niederösterreich und wir werden jetzt noch mehr Lärmsünder sprichwörtlich „aus dem Verkehr ziehen“.



FOTOS: IVA NÖ

Die Bedienung erfolgt ganz einfach via Handy-App



## Tag des Notrufs – über ein Jahr „LLZ neu“

Die Landesleitzentrale Niederösterreich ist seit Dezember 2019 mit dem Einsatzleit- und Kommunikationssystem, kurz ELKOS, im Vollbetrieb. Im täglichen Durchschnitt gingen im Jahr 2020 in der LLZ Niederösterreich 1.600 Anrufe ein.

Davon werden ca. 1.400 Notrufe, welche über die Notrufnummern 133 und 112 einlangen, sowie 50 Alarmauslösungen von technischen Alarmanlagen verzeichnet. Im Jahr 2020 wurden 122.632 Einsätze, im Durchschnitt 336 täglich, disponiert. Derzeit sind in der Landesleitzentrale 81 Bedienstete tätig, zwölf Beamtinnen und Beamte befinden sich gerade in der Ausbildung zum Leitstellenmitarbeiter bzw. zur Leitstellenmitarbeiterin.

Die Schulung für diese fordernde Tätigkeit erfolgt nach einem Auswahlverfahren beim Psychologischen Dienst des BMI in Modulen und dauert insgesamt zwölf Tage. Für die Gewährleistung der korrekten Abläufe und die Bereitstellung der nötigen Ressourcen sind zwei Dienstführende 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche verantwortlich. 14 Bedienstete stellen rund um die Uhr die Notrufentgegennahme und Bearbeitung der Anrufe, sowie die Einsatzbearbeitung sicher. Durch die arbeitsteilige Abarbeitung in der Landesleitzentrale, sowie spezielle Schulungen in der Gesprächsführung, kam es zu einer Qualitätssteigerung für Hilfesuchende am Notruf. Die Streifensteuerung aller verfügbaren Einsatzmittel und Sondereinsatzkräfte ermöglicht ein zielgerichtetes und effizientes Zuführen von Einsatzkräften im gesamten Bundesland Niederösterreich.

Als Überblick über die Tätigkeiten der LLZ NÖ können für das Jahr 2020 folgende Zahlen angeführt werden:

▶ eingegangene Anrufe:	568.115
▶ davon Notrufe:	504.721
▶ davon TWG (Telefonwählgerät):	19.074
▶ bearbeitete Anrufe:	357.683
▶ bearbeitete Einsätze:	122.632

■ HEINZ HOLUB



## Konzert der Polizeimusik NÖ vorläufig auf 15. Oktober 2021 verschoben!

**A**ufgrund der aktuellen Covid-19-Situation musste das für 23. April 2021 geplante Konzert der Polizeimusik NÖ im Auditorium Grafenegg leider abgesagt werden.

Als neuer Termin wird der 15. Oktober 2021 angepeilt. Wir hoffen, dass das Polizeimusikkonzert zu diesem Termin stattfinden kann. Dies hängt jedoch primär von der weiteren Entwicklung dieser Corona-Pandemie und den hinkünftig geltenden Vorschriften für die Abhaltung

derartiger Veranstaltungen ab. Eine entsprechende Information wird ehestens auf der Homepage der Polizeimusik NÖ unter [www.polizeimusik-noe.at](http://www.polizeimusik-noe.at) bekanntgegeben werden.

**Zurzeit werden noch keine Vorreservierungen entgegengenommen!**

Eventuelle Anfragen richten Sie bitte per E-Mail an [LPD-N-Veranstaltungen@polizei.gv.at](mailto:LPD-N-Veranstaltungen@polizei.gv.at)



# Polizei Niederösterreich in den Sozialen Medien

## We are social! 😊

Seit 14. Oktober 2016 ist die Landespolizeidirektion Niederösterreich in den Sozialen Medien vertreten und präsentiert sich dort einem breiten Publikum. Wir freuen uns derzeit über mehr als 40.000 Accounts auf Facebook und knapp 10.000 Accounts auf Twitter, die uns folgen. Wir sehen diese Kanäle als Ergänzung zur gewohnten Pressearbeit im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Hier ist Platz für Erlebnisse im Polizeidienst, die manchmal wenig spektakulär, dafür aber durchaus herzeigbar sind.

Wenn wir also eure Arbeit durch ein Posting auf unseren Kanälen erleichtern können, dann schreibt uns: [oeffentlichkeitsarbeit-n@polizei.gv.at](mailto:oeffentlichkeitsarbeit-n@polizei.gv.at)

Von nun an, werden wir hier regelmäßig über unsere Online-Aktivitäten berichten. Also bleibt dran!  
**LIKEN – TEILEN – KOMMENTIEREN!**

Eurer Social-Media-Team der Polizei Niederösterreich  
Links: [www.facebook.com/LPDnoe](https://www.facebook.com/LPDnoe)  
[www.twitter.com/LPDnoe](https://www.twitter.com/LPDnoe)

## Was wird gepostet? 😊

Das Portfolio reicht von aktuellen Klärungen im Bereich der Kriminalitätsbekämpfung, über Veröffentlichung von Fahndungsbildern bis hin zu außergewöhnlichen Verkehrsanhaltungen. Das Hauptaugenmerk liegt vor allem auf polizeilichen Präventionstipps und Aufklärungsarbeit. Jedes Delikt, das wir dadurch verhindern können, ist eines weniger, das aufgeklärt werden muss. Wir streamen außerdem die meisten Pressekonferenzen live auf Facebook.

Natürlich dürfen auch die „Spaßbeiträge“ nicht zu kurz kommen, denn Social Media funktioniert nur in Verbindung mit Emotionen. An dieser Stelle möchten wir ein riesiges DANKESCHÖN ausschicken, an all jene, die uns in den vergangenen Jahren mit zahlreichem Bild- bzw. Videomaterial versorgt haben. Bitte weiter so!

BERNADETTE NEUMEYR, BEZINSP



Interessante Presseaus-sendung ohne Lichtbilder

Tipp: Wir sehen uns auch als Bindeglied zwischen Polizeibediensteten und der Bevölkerung.



Livestream einer Pressekonferenz



Aufspürung von Suchtmittel durch Diensthunde



**Polizei Niederösterreich**  
23. Juli 2020

**Zeugenaufwurf nach Vergewaltigung**

Wir suchen das junge Pärchen mit Hunden, das am 16. Juli zwischen 18.00 Uhr und 19.00 Uhr in Ternitz einer 43-Jährigen zu Hilfe gekommen ist. Mehr Infos zur Tat: <https://bit.ly/201Ternitz>

Bitte bei den Kommentaren darauf zu achten, dass das Internet kein rechtsfreier Raum ist.

**Zeugenaufwurf**

**POLIZEI**

57 Kommentare 7.952 Mal geteilt

Zeugenaufwurf nach Vergewaltigung

**Polizei Niederösterreich**  
14. Juli 2020

**Tiertransport auf der S1 gestoppt**

Bei der Kontrolle durch Kollegen der Polizeiinspektion Stockerau konnten 29 auf engstem Raum in einem Pkw-Anhänger auf zwei Etagen vorgefunden werden. Es folgten:

- 5 Anzeigen nach dem Tiertransportgesetz
- 11 Anzeigen nach Verkehrsvorschriften
- 1 Anzeige an die Staatsanwaltschaft Korneuburg wegen des Verdachts der Tierquälerei

Die Tiere wurden bei dem Transport nicht verletzt. Alle Infos findet ihr unter <https://bit.ly/3esfGXd>



1.048 360 Kommentare 2.516 Mal geteilt

Videobeitrag über einen Schweinetransport

**Polizei Niederösterreich**  
21. November 2020

**Klosterneuburg, Mödling und Wien: Einbruchsdiebstähle in Bankschließfächer**

Wir haben die Fahndungsfotos hier: <https://bit.ly/BankEDNw2020>

Das Landeskriminalamt Niederösterreich ersucht um Hinweise zu den Personen sowie zu folgenden Fragen:

- Wer machte verdächtige Wahrnehmungen am 13. Nov. 2020 in der Zeit zwischen 18:00 und 23:30 Uhr im Nahbereich des Geldinstituts in Klosterneuburg wie zB verdächtig abgestelltes Fluchtfahrzeug, eventuelles Besteigen eines Fluchtfahrzeuges durch mindestens 2 Personen mit Taschen und Rucksäcken, Verwenden öffentlicher Verkehrsmittel.
- Wer machte verdächtige Wahrnehmungen am 13. Nov. 2020 in der Zeit zwischen 19:30 und 23:30 Uhr im Nahbereich des Geldinstituts in Mödling wie zB verdächtig abgestelltes Fluchtfahrzeug, eventuelles Besteigen eines Fluchtfahrzeuges durch mindestens 2 Personen mit Taschen und Rucksäcken, Verwenden öffentlicher Verkehrsmittel. In diesem Fall ist die rosa Jacke eines Täters auffällig. Auf Videoaufnahmen ist zu erkennen, dass die beiden Täter von der Hauptstraße links in die Freiheitgasse gingen, die in die Franz-Keim-Gasse mündet. Wenige Minuten zuvor ging dort eine männliche Person mit zwei Hunden. Diese Person wird ersucht, sich ebenfalls beim Landeskriminalamt bei unten angeführten Telefonnummern zu melden.
- Wer machte verdächtige Wahrnehmungen am 13. Nov. 2020 in der Zeit zwischen 17:30 und 20:30 Uhr im Nahbereich des Geldinstituts in Wien wie zB verdächtig abgestelltes Fluchtfahrzeug, eventuelles Besteigen eines Fluchtfahrzeuges durch mindestens 2 Personen mit Taschen und Rucksäcken.
- Wer machte verdächtige Wahrnehmungen an den Tatorten von einem Fahrzeug, besetzt mit einem oder mehreren Personen im Fahrzeug sitzend oder vor dem KFZ außen stehend, das dort mehrere Stunden abgestellt war.

**Fahndung**

**POLIZEI**

62 38 Kommentare 322 Mal geteilt

Fahndung nach Einbrüchen in Bankschließfächer

**Polizei Niederösterreich**  
6. September 2019

**Love Scam**

- zwei Beschuldigte in Haft
- Zusammenarbeit Landeskriminalamt Niederösterreich Ermittlungsbereich Betrug mit Polizei München

Presseausendung <https://www.polizei.gv.at/.../presse/ausendungen/presse.aspx...>

Wissen schützt:

- Überprüfe verdächtige User in Suchmaschinen
- Nutze die umgekehrte Bildsuchfunktion zum Erkennen von Fakeprofilen
- Skeptisch sein bei überbordenden und schwülstigen Liebeschwüren
- Teile diesen Beitrag um andere zu warnen, denn Wissen schützt!

Mehr Infos auf der Seite des @Bundeskriminalamt Österreich <http://bit.ly/2FJcJrh> oder auch bei @WatchlistAT <http://bit.ly/2vYQLq4>

LPD NÖ



38 6 Mal geteilt

allgemeiner Präventionsbeitrag zum Thema Love Scam

**Polizei Niederösterreich**  
21. Juni 2019

Während die einen gerade mit ihrer Ausbildung beginnen, jubeln die anderen über ihre erfolgreich abgelegte Dienstprüfung. Welche Gruppe ist wohl aufgeregter? Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg!

<https://bit.ly/2RqGH4H> und <https://bit.ly/2Rv5CN>




306 17 Kommentare 25 Mal geteilt

Angelobungs- und Ausmusterungsfeiern der Grundausbildungslehrgänge

**Polizei Niederösterreich ist in St. Pölten**  
27. Januar um 18:20

Welche Musiker aus St. Pölten vermissen ihre Gitarre? Diese beiden Exemplare wurden bei einem 35-Jährigen sichergestellt, der zugewiesen hat, zahlreiche Keller- und Diebstahlschändlungen begangen zu haben.

Tatorte & Details: <http://bit.ly/KalimEDSP1>

- Gitarre der Marke Ibanez inkl. Tasche (schwarz/grau) Modell: V70CE-BK-27-01 und
- E-Gitarre der Marke Fender inkl. Tasche "Rockbag - Warwick" Squier Stratocaster, Nr. 6947781

Hinweise bitte an die Polizeiinspektion Böheimkirchen 059133/3163

PI Böheimkirchen



99 53 Kommentare 4.819 Mal geteilt

Suche nach Opfern von sichergestellten Gitarren

**Polizei Niederösterreich**  
16. April 2018

**Stärke unser Team**

Welche Rolle möchtest du in unserem Film übernehmen? Mehr ansehen 37 Kommentare

13 weitere Kommentare ansehen



Recruiting-Video „Stärke unser Team“ – 100 % Eigenproduktion der LPD NÖ

# Feierliche Angelobung und Ausmusterung

## Polizei-Neuzugänge in NÖ

**M**it 1. Dezember 2020 haben 144 Bedienstete (55 Frauen und 89 Männer) in den Bildungszentren der Sicherheitsakademie Traiskirchen und Ybbs an der Donau ihre zweijährige polizeiliche Grundausbildung begonnen.

Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA begrüßte am 14. Dezember 2020 gemeinsam mit der stellvertretenden Leiterin der Personalabteilung und Leiterin des Bü-

ros für Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb Obstlt Mag.<sup>a</sup> Sonja Stamminger, BA in Traiskirchen und am 18. Dezember 2020 zusätzlich mit dem Leiter der Personalabteilung der Landespolizeidirektion Niederösterreich, Obst Peter Gessner, in Ybbs an der Donau die neuen Polizeigrundausbildungslehrgänge im Beisein des Leiters des Bildungszentrums Traiskirchen, Obst Hannes Langer, BA und des Bildungszentrums Ybbs an der Donau, Obst Gerhard Liebmann, BA.

FOTO: LPD NÖ/D. HÖLLER



Geier, Gmeindl, Komericky-Schlegl, Popp, Langer, Stamminger, Lehrgangsteilnehmer Tr-PGA61-20

FOTO: LPD NÖ/D. HÖLLER



Glibusic-Prskalo, Komericky-Schlegl, Popp, Langer, Stamminger, Ringhofer, Lehrgangsteilnehmer Tr-PGA62-20



Der Landespolizeidirektor gratulierte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Berufswahl und betonte die Bedeutung ihrer Ausbildung für das spätere polizeiliche Handeln. „Eine profunde Grundausbildung ist das Fundament, auf dem Ihr zukünftiges polizeiliches Einschreiten fußt. Ich bedanke mich für das große Engagement der Lehrkräfte und ermutige Sie als Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer, das Angebot einer professionellen Ausbildung zu nutzen und die oft komplexen, rechtlichen Grundlagen mit Hilfe der Lehrenden zu verinnerlichen“, so Popp.

## Erfolgreiche Dienstprüfung absolviert

Ab dem 1. Jänner 2021 werden 39 Bedienstete (neun Frauen und 30 Männer) in den polizeilichen Außendienst ausmustern. Diese Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer waren bereits in der Vergangenheit im Fremden- und Grenzpolizeilichen Bereich eingesetzt und absolvierten nun den Aufbaukurs der polizeilichen Grundausbildung am Bildungszentrum der Sicherheitsakademie in St. Pölten. Sie werden ihren Dienst im gesamten niederösterreichischen Bundesland versehen.



FOTO: LPD NÖ/O. GREENE

Gessner, Liebmann, Popp, Stamminger, Rosenberger, Lehrgangsteilnehmer Y-PGA37-20



FOTO: LPD NÖ/O. GREENE

Gessner, Liebmann, Popp, Stamminger, Datzberger, Lehrgangsteilnehmer Y-PGA38-20



FOTO: LPD NÖ/O. GREENE

Gessner, Liebmann, Popp, Stamminger, Leberzipf, Smetana, Lehrgangsteilnehmer Y-PGA39-20

# Ausmusterungsfeierlichkeit und Besuch der E2a-Ausbildungen

Nach der erfolgreichen Absolvierung der Grundausbildungslehrgänge in den Bildungszentren Traiskirchen und Ybbs an der Donau werden ab 1. Februar 2021 insgesamt 23 Polizistinnen und 56 Polizisten auf verschiedenen Polizeiinspektionen in Niederösterreich eingesetzt. Die Ausbildung schlossen insgesamt 43 Bedienstete mit Auszeichnung ab.

Die Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmer der Kurse Y-PGA 15-19-E-N, Y-PGA 18-19-B-N und Tr-PGA 28-19-E-N wurden Ende Jänner 2021 im Beisein des Landespolizeidirektors Franz Popp, BA MA, Landespolizeidirektorstellvertreter HR Dr. Mag. iur. Rudolf Sla-

manig, dem Leiter der Personalabteilung, Oberst Peter Gessner, der Leiterin des Büros Öffentlichkeitsarbeit, Obstlt Mag. iur. Sonja Stamminger, BA, des Leiters des BZS Ybbs an der Donau, Oberst Gerhard Liebmann, BA, des stellvertretenden Leiters Obstlt Erwin Kletzl, BA, des Leiters des BZS Traiskirchen Oberst Hannes Langer, BA, und der stellvertretenden Leiterin des BZS Traiskirchen Obstlt Barbara Komericky-Schlegl, BA MA, ausgemustert. Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA bedankte sich bei den Lehrkräften der Bildungszentren für die ausgezeichnete Ausbildung der angehenden Polizistinnen und Polizisten. Er gratulierte den Lehrgangsteilnehmerinnen

FOTOS: LIPD NÖ/O. GREENE



Direktor Franz Popp mit Führungskräften und der Leitung sowie dem Lehrpersonal des BZS Ybbs



Direktor Franz Popp mit Führungskräften und der Leitung sowie dem Lehrpersonal des BZS Ybbs

und -teilnehmern zu ihren hervorragenden Leistungen in der Ausbildung und hieß sie in der großen niederösterreichischen Sicherheitsfamilie herzlich willkommen. „Sie haben nun eine profunde Ausbildung absolviert und müssen nun das Erlernte in die Praxis umsetzen. Vergessen Sie dabei niemals, dass der Mensch im Vordergrund steht und das Einschreiten stets nach den Grundsätzen der Verhältnismäßigkeit erfolgen soll.“

Neben der Ausmusterung der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besuchten die Führungskräfte außerdem auch die bereits im mehrjährigen Dienst befindlichen Polizeibediensteten, die im Jänner 2021 den Grundausbildungslehrgang für dienstführende Exekutivbeamte begonnen haben. „Nicht nur die Ausbildung zum dienstführenden Beamten stellt eine Herausforderung dar. Sie werden nach dieser Ausbildung auch als Vorbilder für die eingeteilten Bediensteten auf ihren Dienststellen fungieren“, so Popp.

Die Landespolizeidirektion Niederösterreich gratuliert den neuen Kolleginnen und Kollegen recht herzlich und wünscht auch den künftigen dienstführenden Bediensteten viel Erfolg bei ihren weiteren Tätigkeiten.

■ JOHANN BAUMSCHLAGER



LehrgangsteilnehmerInnen des Grundausbildungslehrganges für dienstführende Exekutivbeamte



Direktor Franz Popp mit Führungskräften bei der Ausmusterung im BZS Traiskirchen

# Präsident der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs, MinRat Dipl.-Ing. Karl Fiala, feierte seinen 70. Geburtstag!

**A**m 8. Jänner dieses Jahres beging der langjährige Präsident der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs, MinRat Dipl.-Ing. Karl Fiala, seinen 70. Geburtstag. Feiern konnte er sein rundes Jubiläum aufgrund der aktuellen Pandemie leider nur im engsten Familien- und Freundeskreis.

1951 in Wien geboren, beendete Karl Fiala seine schulische Laufbahn im Juni 1969 mit der Matura im BRG Wien, Albertgasse 18-22. Anschließend daran absolviert er seinen Präsenzdienst in der Luftschutztruppenschule ebenfalls in Wien. 1978 graduiert er zum Diplomingenieur für Bauwesen an der Technischen Universität Wien. Seine berufliche Karriere begann er 1978 in einem Zivilingenieurbüro in Wien, wo er bis 1981 arbeitete. Im selben Jahr trat er in den Bundesdienst als staatlicher Bauleiter im Bereich der Bundesgebäudeverwaltung Wien ein.

Ab 1988 war er Beamter im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, wo er zehn Jahre später, am 1. Jänner 1998, zum Ministerialrat ernannt wurde. Von 1988 bis 1996 war er zuständig für österreichweite Bauinfrastrukturbauten für das BM für Inneres und für das BM für Landesverteidigung. Dazu zählten vor allem alle Bauvorhaben, sowohl Neubauten als auch Generalsanierungen für die Gendarmerie und die Polizei. Ab 1996 beschäftigte er sich mit internationalen Umweltangelegenheiten, der Wirtschaftspolitik sowie dem Tourismus. Er vertrat Österreich in verschiedenen internationalen Gremien und ist Mitglied des Kuratoriums Sicheres Österreich.

Ihm wurden zahlreiche sichtbare Auszeichnungen verliehen, wie das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich, das Große Ehrenzeichen des Bundeslandes NÖ, das Große Goldene Ehrenzeichen der Stadtgemeinde Brunn am Gebirge, das Verdienstzeichen 1. Klasse in Gold des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, der Ehrenring in Silber des Gendarmerieeinsatzkommandos Cobra und das „Große Ehrenkreuz“ des Radetzky-Ordens.

MinRat Dipl.-Ing. Fiala war auch immer politisch aktiv.



Er ist seit 1996 Bezirksrat in Wien-Josefstadt und dort Sicherheitssprecher und Integrationsbeauftragter der ÖVP, Mitglied des Bauausschusses, der Sonderkommission sowie der Kulturkommission.

Bei der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs ist er seit 8. Juni 1995 Mitglied, war ab dem Jahre 2000 im Vorstand tätig und gleichzeitig Vizepräsident. Am 4. Juni 2009 wurde er von der Generalversammlung zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt. Seither übt er diese Funktion sehr erfolgreich, mit sehr viel Freude und großem Engagement aus.

Der Vorstand der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreichs gratuliert dem Präsidenten MinRat Dipl.-Ing. Karl Fiala zu seinem runden Geburtstagsjubiläum und bedankt sich für seine sehr erfolgreiche Arbeit im Interesse der Gesellschaft und der Bevölkerung Niederösterreichs.

■ FÜR DEN VORSTAND  
DR. RUDOLF SLAMANIG, VIZEPRÄSIDENT



# MinRat Dr. Franz Prucher im wohlverdienten Ruhestand!

Der Geschäftsführer der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive Niederösterreich, Ministerialrat Dr. Franz Prucher, trat mit 1. Dezember 2020 in den wohlverdienten Ruhestand und feierte am 28. Dezember 2020 seinen 65. Geburtstag! Der Vorstand der Gesellschaft gratuliert sehr herzlich!

MinRat Dr. Franz Prucher kann auf eine sehr interessante und äußerst erfolgreiche Laufbahn zurückblicken. Am 28. Dezember 1955 in der Steiermark geboren, besuchte er nach der Grundschule die Mittelschule in Horn und trat am 1. Juli 1976 in den Polizeidienst bei der Sicherheitswache in Wien ein. Es folgte eine atemberaubende Karriere:

- ▶ Nach der zweijährigen Grundausbildung war er Streifenpolizist in Döbling.
- ▶ Während der Freizeit Studium der Rechtswissenschaften an der Wiener Universität.
- ▶ 1. September 1985 – Übernahme als Kommissär in den juristischen Konzeptsdienst
- ▶ In den folgenden Jahren Polizeijurist in der Inneren Stadt, Simmering, Favoriten, Wieden und Fünfhaus.
- ▶ 1. August 1992 – Sicherheitsreferent im Bezirkspolizeikommissariat Wieden
- ▶ 23. Juni 1997 – Stellvertretender Leiter des Bezirkspolizeikommissariates Mariahilf
- ▶ 1. Juli 1999 – Stellvertretender Leiter des Bezirkspolizeikommissariates Innere Stadt
- ▶ Gleichzeitig Stellvertretender Vorstand des Straftates und Revisionsbüros für Polizeistrafen der Bundespolizeidirektion Wien.
- ▶ Stellvertreter des Disziplinaranwaltes bei der Disziplinarkommission beim Bundesministerium für Inneres.
- ▶ 1. August 2002 – vorläufige Betrauung mit der Funktion des Leiters des Polizeikommissariates Fünfhaus (14., 15.)
- ▶ 7. Jänner 2003 – Betrauung mit der Funktion des Leiters des Polizeikommissariates Fünfhaus
- ▶ 1. Februar 2003 – Ernennung zum Hofrat
- ▶ 18. Februar 2003 – Ernennung zum Sicherheitsdirektor für das Bundesland Niederösterreich
- ▶ 1. September 2012 – Ernennung zum 1. Landespolizeidirektor in Niederösterreich
- ▶ 2. Juli 2017 – Wechsel ins Bundesministerium für Inneres, Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit, Ernennung zum Ministerialrat

Mit Ablauf des 30. November 2020 trat MinRat Dr. Franz Prucher in den wohlverdienten Ruhestand.

Nach seiner Ernennung zum Sicherheitsdirektor von Niederösterreich übernahm er auch von seinem Vorgänger, Hofrat Dr. Robert Zeipelt, die Funktion des Geschäftsführers der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Exekutive NÖ und übte auch diese Funktion sehr erfolgreich aus. Durch seine Persönlichkeit und Kontaktfreudigkeit stellte er Verbindungen zu allen Gesellschaftskreisen her und konnte viele Unterstützer für die Gesellschaft gewinnen und so noch mehr zur Verwirklichung des primären Ziels der Gesellschaft, die Unterstützung von unverschuldet in Not geratenen Polizistinnen und Polizisten sowie deren Angehörigen, beitragen.

Wir freuen uns, dass MinRat Dr. Franz Prucher weiterhin der Gesellschaft in dieser Funktion als Geschäftsführer erhalten bleibt und sind überzeugt, dass er im Ruhestand noch mehr Zeit aufwenden wird, sich dieser verantwortungsvollen Aufgabe zu widmen.

Wir gratulieren nochmals sehr herzlich zum 65. Geburtstag und wünschen ihm alles erdenklich Gute für den neuen Lebensabschnitt!



FOTO: LPD NÖ/O. GREENE

## ■ FÜR DEN VORSTAND DR. RUDOLF SLAMANIG, VIZEPRÄSIDENT



Rudolf Slamanig, Franz Prucher und Franz Popp

# Polizeiseelsorger-Tagung bei der Landespolizeidirektion NÖ

Die für den Bereich der Landespolizeidirektion Niederösterreich zuständigen sechs Polizeiseelsorgerinnen und Polizeiseelsorger trafen sich am 17. Dezember 2020 zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch. Dazu lud der neue Landesseelesorger, Ordinariatskanzler Mag. Dr. Gerald Gruber (seine persönliche Vorstellung folgt im Anschluss) auch den Bundeskoordinator der Polizeiseelsorge, Diakon Roman Dietler nach St. Pölten in die Neue Herrengasse ein.

Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Besprechung, stellte den „Verbindungsoffizier“ der Landespolizeidirektion Niederösterreich zur Polizeiseelsorge, Oberst Erwin Birkhahn, BA MA vor und lud zu einem gemeinsamen Mittagessen ein. Außerdem nützte er die Gelegenheit, um den neuen Polizeikalender und das Jahrbuch 2020 der Landespolizeidirektion NÖ an die Polizeiseelsorgerinnen und Polizeiseelsorger zu verteilen.

Ein wichtiges Thema der Besprechung waren die Inhalte des im Sommer 2020 bei einer Polizeiseelsorger-Tagung in Bregenz beschlossenen Pastoralkonzepts für die Polizeiseelsorge der katholischen Kirche in Österreich. Ebenso auf dem Programm standen Überlegungen, wie sich die Polizeiseelsorge noch intensiver und als Ergänzung zum Peer Support des Bundesministeriums für Inneres, der eine Unterstützung für Bedienstete bei der professionellen Aufarbeitung von belastenden Ereignissen im Dienst bietet, in die Betreuung der betroffenen Polizistinnen und Polizisten einbringen kann. Wichtige Informationen konnten der neue Landesseelesorger und



FOTOS: LPD NÖ/H. HOLUB

Chefinsp iR Diakon Herbert Böhm, LPD Franz Popp, MMag. Pius Reinhard Feiler, Can. Reg., Diakon Roman Dietler, MMag. Pia Hecht, Mag. Dr. Gerald Gruber, Maria Achleitner und Erwin Birkhahn



Übergabe des Jahrbuches und des Bildkalenders an Roman Dietler

der neue Bereichsseelesorger, MMag. Pius Reinhard Feiler, Can. Reg. beim abschließenden Erfahrungsaustausch über die bisherigen Gepflogenheiten der Polizeiseelsorge Niederösterreich z.B. bei Begräbnisteilnahmen oder Dienststellenbesuchen sammeln.

■ ERWIN BIRKHAHN

## Ordinariatskanzler Mag. Dr. Gerald Gruber, der neue katholische Landesseelesorger stellt sich vor

### Curriculum

- ▶ Geboren am 6. Oktober 1970 in Mistelbach a. d. Zaya.
- ▶ Gymnasium in Laa a. d. Thaya (1981-1989).
- ▶ Theologiestudium (mit Lehramt) in Wien und Freiburg im Breisgau (1989-1996).
- ▶ Eintritt ins erzbischöfliche Wiener Priesterseminar (1990).

- ▶ Pastoralpraktikant im Pfarrverband Zellerndorf (1995/96) & Diakonatsjahr in Fischamend (1997/98).
- ▶ Priesterweihe am 29. Juni 1998.
- ▶ Kaplan in der Pfarre Stockerau und Religionslehrer am Bundesgymnasium und Bundesrealgymnasium Stockerau (1998-2002).

- ▶ Studium des Kirchenrechts in Rom (2002/2003) und Vizerektor im Päpstlichen Priesterkolleg Santa Maria dell'Anima in Rom.
- ▶ Weiterstudium des Kirchenrechts in Münster (2003/2004).
- ▶ Pfarrmoderator in Ebergassing (2004-2013); zugleich Promotionsstudium (Abschluss 2009).
- ▶ Richter bzw. Vizeoffizial am erzbischöflichen Metropolitan- und Diözesangericht Wien (2004-2013).
- ▶ Lehrender für das Fach Kirchenrecht bei den theologischen Kursen Wien (2011-2013 u. seit 2021).
- ▶ Mitarbeiter an der Kleruskongregation in Rom (2013-2019).
- ▶ Ordinariatskanzler der Erzdiözese Wien und Vizeoffizial (seit 2019).
- ▶ Domkapitular am Stephansdom (seit 1. November 2019).
- ▶ Landespolizeiseelsorger für NÖ (seit 1. Oktober 2019).

### Spezielle Ausbildungen

- ▶ Telefonseelsorge-Ausbildung (1995; Mitarbeit von 1995-2002).
- ▶ Lehrbefähigung zur Erteilung des katholischen Religionsunterrichtes an mittleren und höheren Schulen und an Akademien (1997).
- ▶ Pastoralpsychologische Ausbildung „Beratung und Praxisbegleitung in der Seelsorge“ der österreichischen Gesellschaft für Pastoralpsychologie und integrative Pädagogik in Zusammenarbeit mit dem Institut für Pastoraltheologie und Pastoralpsychologie an der Karl-Franzens-Universität Graz (1998-2001); Abschluss mit Zertifikat.
- ▶ Ausbildung: Stressbearbeitung nach belastenden Ereignissen für Einsatzkräfte nach den Richtlinien des CISM-Modells nach Jeffrey Mitchell u. George Everly (2001).

Als Sohn eines Gendarmeriebeamten jetzt zumindest ein wenig in die Fußstapfen meines Vaters treten zu dürfen, freut mich. Und es hätte meinem Vater sicher ebenfalls gefreut. Nach meiner Rückkehr aus Rom hat es sich gut gefügt, dass ich neben meinen neuen Aufgaben in der Diözesanverwaltung ein seelsorgliches Betätigungsfeld gesucht habe und auf der anderen Seite die Polizei und die Polizeiseelsorge ihrerseits schon ihre Fühler nach mir ausgestreckt haben. So wurde ich mit 1. Oktober 2019 zum Landespolizeiseelsorger bestellt. Meine ersten Erfahrungen in einer Blaulichtorganisa-

tion habe ich als begeisterter Feuerwehrmann sammeln können. Während meiner Kaplanszeit bin ich 1998 der Freiwilligen Feuerwehr Stockerau beigetreten. Ab 2005 war ich bei der Freiwilligen Feuerwehr Ebergassing-Ort tätig, zuletzt sogar als Kommandant-Stellvertreter (2011-2013). Im Rahmen der Feuerwehr habe ich die Peer-Ausbildung absolviert und bin 2009 in den Arbeitsausschuss psychologische Betreuung des niederösterreichischen Landesfeuerwehrverbands berufen worden, dessen Leitung mir schließlich übertragen wurde (2011-2013). Gerne werde ich all diese Erfahrungen in die Polizeiseelsorge Niederösterreich einbringen. Zusammen mit einem bewährten Team an Polizeiseelsorgern möchte ich für die Polizistinnen und Polizisten da sein, gerade in Zeiten wie diesen.

Wir Polizeiseelsorger begleiten Sie mit der Feier der Gottesdienste von der Taufe bis zum Begräbnis, stehen für seelsorgliche Gespräche zur Verfügung und begleiten auch gerne in anderen persönlichen Fragen, die der herausfordernde Dienst und die damit verbundenen Belastungen mit sich bringen kann. Welches Bild habe ich von meinem Dienst an der Gesellschaft und am Staat?

Kann ich als Polizistin, als Polizist meinen Glauben leben? Wie geht's mir mit der Anwendung von Zwangsmaßnahmen, mit dem Umgang mit Opfern und Täter? Was kann mit dem Partner, der Partnerin geteilt werden? Was empfinde ich als ethisch richtig oder falsch? Gerne stehe ich, selbstverständlich verschwiegen und diskret, für Ihre Anliegen zur Verfügung.

### Kontakt:

Dr. Gerald Gruber

Tel.: +43 676 4139846 | E-Mail: [g.gruber@edw.or.at](mailto:g.gruber@edw.or.at)



Neuer niederösterreichischer Landesseelsorger, Ordinariatskanzler  
**Mag. Dr. Gerald Gruber**

# Superintendent Mag. Lars Müller-Marienburg zum evangelischen Polizeiseelsorger bestellt!

Das Bundesministerium für Inneres bestellte den Superintendenten der Evangelischen Kirche A.B. in Niederösterreich, Mag. Lars Müller-Marienburg, mit 13. Oktober 2020 zum evangelischen Landespolizeiseelsorger für den Bereich der Landespolizeidirektion Niederösterreich. Müller-Marienburg stattete in diesen Tagen dem Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA seinen Antrittsbesuch ab und präsentierte sich stolz in seiner neuen Polizei-Seelsorger-Uniform. An einem Fototermin nahmen auch die beiden Geschäftsbereichsleiter und Stellvertreter des Landespolizeidirektors, GenMjr Mag. iur. Manfred Aichberger und HR Dr. Rudolf Slamanig teil. Anschließend wurden Gedanken und Erfahrungen zum Thema Polizeiseelsorge im Allgemeinen und insbesondere zu den aktuellen Herausforderungen der Polizei und der Seelsorge in Zeiten der Corona-Pandemie ausgetauscht. Landespolizeidirektor Franz Popp stellte bei dieser Gelegenheit die mit der Leitung des Büros für Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb betraute Obstlt Mag.a Sonja Stamminger, BA und den Leiter des Büros Controlling, Oberst Erwin Birkhahn, BA MA vor, die in ihren Funktionen auch als Bindeglied zwischen der Polizeiseelsorge und der Landespolizeidirektion NÖ tätig sind.

Die Landespolizeidirektion NÖ wünscht dem frisch gebackenen evangelischen Landes-Polizeiseelsorger Mag. Lars Müller-Marienburg alles erdenklich Gute und viel Erfolg in seiner neuen Funktion.

■ ERWIN BIRKHAHN

## Superintendent Mag. Lars Müller-Marienburg stellt sich vor

- ▶ Geboren: 27. Mai 1977 in Ansbach, Bayern
- ▶ 1984-1998 Schulische Ausbildung in Ansbach und Kitchener, Kanada
- ▶ 1998-2006 Studium der Rechtswissenschaften und Theologie in München
- ▶ 2007 Erstes Theologisches Examen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern
- ▶ 2007-2009 Lehrvikar Pfarrgemeinde Linz-Innere Stadt
- ▶ 2009-2010 Pfarramtskandidat PG Pöttelsdorf, Burgenl.
- ▶ 2010 Examen pro Ministerio der Evangelischen Kirche in Österreich

- ▶ 2010-2016 Pfarrer der Pfarrgemeinde Innsbruck-Auferstehungskirche
- ▶ seit 2012 Mitglied der Synode (der gesetzgebenden Versammlung der österreichischen evangelischen Kirche)
- ▶ 2014-2016 Senior (Stellvertreter des Superintendenten) für den Tiroler Teil der Superintendentenz Salzburg-Tirol
- ▶ seit 2016 Superintendent der Evangelischen Superintendentenz Niederösterreich
- ▶ Weitere kirchliche Tätigkeiten insbesondere im Bereich der Ökumene, des interreligiösen Dialogs sowie von Liturgie und Kirchenmusik

Manche Bereiche des Lebens sind besonders herausfordernd. In einigen von ihnen arbeiten Staat und Religion zusammen, damit die Menschen, die in diesen Bereichen arbeiten, jede erdenkliche Unterstützung bekommen. So ist das auch bei der Polizei. Die Polizeiseelsorge ist ein Angebot für alle, die mit jemanden reden möchten. Es kann dabei um Glaubensfragen gehen, muss es aber nicht. (Sicher ist: Bei der Seelsorge kann man sich auf die Verschwiegenheit verlassen.) Die Polizeiseelsorge bietet Begleitung in schweren Stunden an (z.B. bei der Bestattung von Polizist\*innen) oder in schönen Zeiten (z.B. bei Hochzeiten oder Taufen). Und wenn bei Feiern wie Eröffnungen, Angelobung und Ausmusterung die Polizeiseelsorge dabei ist, betet und segnet, soll das ein Hinweis sein, dass Gott immer da ist.



Mag. Lars Müller-Marienburg

FOTOS: LPD NÖ/D. HÖLLER



Landespolizeidirektor Franz Popp und Lars Müller-Marienburg, dahinter die beiden LPD-Stellvertreter Manfred Aichberger und Rudolf Slamanig





# ChefInsp iR Josef Kipferl – Ein Urgestein des Flughafens Wien Schwechat tritt den wohlverdienten Ruhestand an!

**A**ls Spätberufener trat Josef Kipferl in den frühen 80er Jahren in den Dienst der Bundespolizei. Nach erfolgreicher Absolvierung der Grundausbildung für Sicherheitswachebeamte in Wien, wurde er zur damaligen BPD Schwechat ausgemustert und auf der Polizeiinspektion Schwechat-Wiener Straße in Verwendung genommen. Schon damals war er für sein pflichtbewusstes und engagiertes Arbeiten und Einschreiten bekannt. Im Jahr 1987 beendete ChefInsp Kipferl die Ausbildung zum dienstführenden Beamten und wurde in dieser Funktion bei der damaligen „Einsatzabteilung Kranich“ eingesetzt.

Josef Kipferl hat in den letzten 33 Jahren am Flughafen Wien Schwechat zahlreiche Veränderungen und Entwicklungen miterlebt. Neben der ständigen Anpassung der Organisationsstruktur der Polizei, konnte er hautnah miterleben, wie der Flughafen Wien Schwechat über die Jahrzehnte rasant gewachsen ist. Aus einem Terminal sind nunmehr drei geworden. Das Passagieraufkommen wuchs auf rund 33 Mio Pax, bis die aktuelle Corona-Krise diesem ständigen Wachstum ein jähes Ende setzte und die Polizei vor neue Herausforderungen stellte.

Mit der Funkkennung „Kranich 204“ hat Josef Kipferl, als Hauptsachbereichsleiter im Ref II, FB 1, HS 3 – Innen- und Außensicherung, in den letzten Jahrzehnten zahlreiche Einsätze am Flughafen geleitet. Die Papstbesuche 1998 und 2007, die EU Rats-Präsidentschaften 1998,



FOTOS: SPK SCHWECHAT

**Stadtpolizeikommandant Leopold Holzbauer, Josef Kipferl und Landespolizeidirektor Franz Popp bei der Überreichung des Goldenen Verdienstzeichens der Republik Österreich.**

2006 und 2018, die EURO 2008 und natürlich zahlreiche Sicherungsmaßnahmen bei Wertguttransporten der Österreichischen Nationalbank, Staatsbesuchen sowie der israelischen Fluglinie „EL AL“. Die Überwachung der sogenannten Risikodestinationen, insbesondere der israelischen Fluglinie „EL AL“ waren ChefInsp Kipferl stets ein Herzensanliegen und wurden von ihm mit besonderer Akribie durchgeführt.

Am 31. Dezember 2020 leistete Josef Kipferl seinen letzten Dienst am SPK Schwechat, mit Beginn des neuen Jah-



**Ehregeschenk der israelischen Fluglinie EL AL**





Florian Grünsteidl, ChefInsp Michael Hiefler, Josef Kipferl und sein Nachfolger Gerald Gross

res ist er in den wohlverdienten Ruhestand übergetreten. Die Stationsleiterin und auch die Sicherheitschefin der Fluglinie „EL AL“ ließen es sich nicht nehmen, ChefInsp Josef Kipferl persönlich für seinen unermüdlichen Einsatz zu danken. Im Rahmen einer kleinen Feierstunde überreichten sie dem Beamten ein Ehrengeschenk.

Eben bei dieser Feierstunde dankten auch der Landespolizeidirektor von Niederösterreich, Franz Popp, BA MA, der Stadtpolizeikommandant von Schwechat, Oberst Leopold Holzbauer, BA MA und der zuständige Referatsleiter Obstlt Florian Grünsteidl, BA dem Beamten für seine jahrelange ausgezeichnete Dienstleistung und sein unermüdliches Engagement. Landespolizeidirektor Franz Popp überreichte ChefInsp Josef Kipferl als sichtbare Auszeichnung seines Wirkens das verliehene Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich.

Gleichzeitig gratulierte Landespolizeidirektor Franz Popp, dem Nachfolger des ChefInsp Josef Kipferl, ChefInsp Gerald Gross und wünschte ihm viel Glück und Erfolg zur Bewältigung der neuen Aufgabe ab dem 1. Jänner 2021.

Sehr geehrter Herr ChefInsp iR, lieber Josef! Das Stadtpolizeikommando Schwechat wünscht Dir weiterhin viel Gesundheit und Spaß in deinem Ruhestand und freuen uns schon auf ein baldiges Wiedersehen.



# Generalmajor iR Rupert Fehringer im „Klub der 70er“

Wer dem Jubilar live gegenübertritt, kann es einfach nicht glauben, dass dieser besondere ehemalige Gendarmerie- und spätere Polizeioffizier angeblich schon 70 Lenze hinter sich hat. Aber Faktum: Am 30. Dezember 2020 trat er in den erlauchten „Klub der 70er“ ein. Sichtbarer jugendlicher Elan zeichnet diesen ehemaligen hohen Exekutivfunktionär aus. Der Autor war mit ihm in den Jahren 1982 bis 1984 gemeinsam auf dem Offizierskurs in Mödling und konnte sich dort von seiner außergewöhnlichen kameradschaftlichen Art und Freundschaft überzeugen. Aufgewachsen ist er in Aschbach bei Amstetten. Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule schloss er die Fachschule für Landwirtschaft mit der Meisterprüfung ab und arbeitete zwischenzeitlich am elterlichen Hof. Nach dem Bundesheer trat er im Jahre 1970 in die Bundesgendarmerie ein und versah nach der Grundausbildung auf verschiedenen Dienststellen im Bereich des Landesgendarmeriekommandos für NÖ (LGK f NÖ) Dienst. Nach dem erfolgreichen Fachkurs wechselte er zum Gendarmerieeinsatzkommando (GEK), von wo ihm dann später nach dem erfolgreichen Ablegen der B-Matura auch der Sprung in die Offiziersausbildung in Mödling gelang. Von 1984 bis 1992 war er Einsatzoffizier beim GEK. Nach einem kurzen Wechsel im Jahre 1993 zum Kommando der Stadtpolizei Baden, kehrte er ein Jahr später wieder zum GEK zurück. In dieser Zeit war er auch beim Papstbesuch von Johannes Paul II im Jahre 1988 im Personen- und Begleitschutz eingesetzt und koordinierte die damit zusammenhängenden Maßnahmen zum Schutz seiner Heiligkeit im gesamten Bundesgebiet.



Beim Papstbesuch im Personenschutz seiner Heiligkeit

Eine große Herausforderung meisterte er im Jahre 1990 bei einer Geiselnahme von Österreichern am Beginn der Krise zwischen Irak und Kuwait. Dabei gelang es ihm, in einer brisanten und gefährlichen Mission die frei gekommenen Geiseln in Sicherheit und außer Landes zu bringen. Von 1995 bis 1996 leitete er das Grenzdienstreferat beim LGK f NÖ. Schließlich folgte der Wechsel in das administrative „Zentrum der Gendarmerie“ im Zentralkommando im Innenministerium, wo er von 1996 bis 2003 für die österreichweite Koordinierung der Einsatz- und Verkehrsangelegenheiten im Korps als Hauptreferent erfolgreich tätig war. Als letzter und zweifellos bedeutendster Karrieresprung wäre 2003 die Berufung zum Leiter des Bildungszentrums in Traiskirchen anzuführen, das er bis zu seiner Pensionierung mit viel Umsicht und großem pädagogischen Engagement und Weitblick führen durfte. Er wirkte auch zusätzlich zu seinen Leitungsfunktionen in vielfältiger Weise als Lehrender und Vortragender. Unter anderem für die Donauuniversität Krems im Bereich Sicherheitsmanagement und Krisenbewältigung im Spezialbereich Entführungen und Geisellagen.

Der nunmehrige „Unruheständler“ ist aber in seiner Freizeit nicht nur in karitativen Vereinen umtriebiger, sondern auch im Bereich der niederösterreichischen Jägerschaft seit vielen Jahren als Funktionär ehrenamtlich tätig. Er zeichnete federführend erfolgreich für die Gestaltung einer Fibel zur Steigerung der Sicherheit im Jagdbetrieb verantwortlich und ist seit 2013 auch geprüftes Jagdaufsichtsorgan. Die Redaktion der Polizeizeitung-Kärnten wünscht unserem langjährigen unterstützenden Mitglied in der Gesellschaft der Gendarmeriefreunde für die nächsten Jahrzehnte vor allem eines: Gesundheit und Wohlergehen. Der Autor wünscht seinem Freund ebenfalls das gleiche! Ad multos Annos Rupert!

■ R.HRIBERNIG, CHEFREDAKTEUR UND GENERALSEKRETÄR DER GENDARMERIEFREUNDE

# BezInsp iR Josef „Joe“ Weber ist stolze 95 Jahre alt

In ausgezeichneter körperlichen und geistigen Verfassung beging BezInsp iR Joe Weber am 25. November 2020 seinen 95. Geburtstag. Dazu überbrachten ChefInsp Georg Wallner und ChefInsp Michael Scharf von der PI Klosterneuburg die besten Glückwünsche von der Landespolizeidirektion NÖ und von der Bezirkspolizeikommandantin Frau Obstlt Sonja Fiegl, BA. Dem Jubilar wurde ein Präsent samt Urkunde als Zeichen der Verbundenheit im Korps der Österreichischen Bundesgendarmerie/Polizei, übergeben.

Der in Rastendorf geborene BezInsp iR Joe Weber absolvierte nach der Pflichtschule eine Lehre als Maschinenbauer und schloss diese auch erfolgreich ab.

Am 4. Februar 1942 wurde Kollege Weber zur Deutschen Wehrmacht eingezogen und zur Spezialausbildung als Panzerfahrer nach Norwegen geschickt. Anschließend erfolgte seine Einberufung zur Panzerbrigade 17 und er kam zum Kriegseinsatz nach Ostpreußen – Königsberg. In weiterer Folge wurde seine Panzerbrigade aufgelöst und beim Rückzug wurde Josef Weber von der russischen Besatzung gefangen genommen. Er konnte jedoch aus dem Gefangenenlager mit drei Kameraden flüchten. Bei der Flucht nach Österreich selbst erlitt er noch eine Schussverletzung in der Fersengegend. Erst am 8. Mai 1945 war sein Kriegseinsatz zu Ende. Sein letzter Dienstgrad war „Oberfähnrich“

Am 17. Juli 1945 trat er als Hilfspolizist in die österreichische Bundesgendarmerie ein und absolvierte Ausbildungen in Mödling (A-Kurs) und in Wien (B-Kurs). Ab 1946 folgten Dienstverrichtungen auf den Gendarmerieposten Waldhausen, Allentsteig, Ottenschlag, Neupölla und Kirchbach. An allen Dienststellen in Waldviertel wurde er mit der Führung der Gendarmerieposten betraut. Im Jahre 1954 wurde Joe nach Klosterneuburg – Weidling versetzt. Am 31. Dezember 1985 ging er in den wohlverdienten Ruhestand.

Aber nicht nur die „Berufung“ zum Gendarmen war ein wichtiger Teil seines Lebens, sondern auch seine Familie rund um Gattin Christine und seinen drei Söhnen und eine Tochter. Leider ist ein Sohn im Jahre 1984 verstorben.



FOTO: IP KLOSTERNEUBURG

Joe war nicht nur ein ausgezeichneter Gendarm, sondern er ist auch seit 46 Jahren ein leidenschaftlicher Jäger. Sein Jagdrevier befindet sich im Raum Weidlingbach und Scheiblingstein, wo er auch Jagdaufseher unter dem Jagdpächter Dr Michael Crunek ist. Für Kollege Weber war eigentlich das Reh- und Schwarzwild das interessanteste Wild. Unter seinen Jagdfreunden konnte auch in Erfahrung gebracht werden, dass Joe Weber auch unzählige Wildschweine erlegt hat. Der umtriebige Pensionist, der sich bester Gesundheit erfreut, hält sich noch immer in seinem Jagdrevier recht fit.

Für seine hervorragende Dienstleistung erhielt BezInsp iR Josef Weber das silberne Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland NÖ und mehrere Belobigungszeugnisse und Anerkennungen.

Lieber Herr BezInsp iR, lieber Joe! Dein Leben der Natur verschrieben, davon ist Dir stets viel geblieben. Du liebst den Wald und jedes Tier und suchst in Weidlingbach auf dem Hochsitz oft Quartier.

Nochmals alles Gute und noch viele Jahre bei guter Gesundheit im Beisammensein mit Deiner lieben Gattin Christine.

■ PETER PENNERSTORFER

# BezInsp iR Josef Mühlbauer 90 Jahre!

**B**ezirksinspektor iR Josef Mühlbauer feierte am 29. Oktober 2020 seinen 90. Geburtstag. Aus diesem Anlass statteten AbtInsp Helmut Scheibelberger und GrInsp Herbert Apfelthaler von der Polizeiinspektion Grafenwörth in seinem Wohnhaus in Feuersbrunn einen Besuch ab und überbrachten dem Jubilar die besten Glückwünsche der Landespolizeidirektion NÖ, sowie von der Bezirkspolizeikommandantin Frau Obstl Sonja Fiegl, BA.

Sichtlich erfreut zeigte sich der Jubilar über die Urkunde von den Senioren des Tullner Polizei- und Gendarmenriestammtisches.

BezInsp Josef Mühlbauer wurde am 29. Oktober 1930 geboren. Nach der Pflichtschule erlernte er den Beruf eines Elektrikers. Seit 22. November 1958 ist er verheiratet und seiner Ehe entsprossen zwei Söhne. Aus gesundheitlichen Gründen musste jedoch seine Frau Erna in einem Betreuungszentrum untergebracht werden.



Helmut Scheibelberger, Josef Mühlbauer und Herbert Apfelthaler

Seine dienstliche Laufbahn begann am 20. Mai 1953. Nach der Grundausbildung wurde er als provisorischer Gendarm auf dem Gendarmerieposten Altenwörth ausgemustert und in weiterer Folge war er 15 Jahre am Gendarmerieposten Guntramsdorf zugeteilt. Die letzten Jahre bis zu seiner Pensionierung verrichtete er am Gendarmerieposten Kirchberg am Wagram seinen Dienst. Am 28. Februar 1991 ging er in den wohlverdienten Ruhestand.

Für seine hervorragenden Leistungen erhielt der Jubilar die goldene Verdienstmedaille vom Bundesland Niederösterreich verliehen. Außerdem wurde er mit mehreren Belobungszeugnissen und belobenden Anerkennungen bedacht. Kollege Mühlbauer war nicht nur ein beliebter Gendarm, sondern ist auch noch ein leidenschaftlicher Musikant. In seinem Heimatort Feuersbrunn ist er mit dem Musikverein Feuersbrunn-Wagram noch immer fest verwurzelt. Als Gründungsmitglied feierte er mit seinem Musikverein bereits das 60-jährige Bestehen und durfte als längstscheinendes Mitglied eine Urkunde entgegennehmen. Unter den zahlreichen Auftritten und Veranstaltungen als Kapellmeister gründete Josef Mühlbauer auch seine „JM`s Bigband“ mit 15 Mann. Wegen seines hohen musikalischen Könnens war er auch bei der Gendarmeriemusik NÖ nicht wegzudenken. In seinem Musikverein spielt er noch immer leidenschaftlich Saxophon, Klarinette und Gitarre mit vorzüglicher Kameradschaft. Sehr geehrter Herr Bezirksinspektor! Lieber Josef! Alle Kollegen vom Bezirk wünschen dir auf diesem Wege alles erdenklich Gute zum Wiegenfeste sowie noch viele Jahre in Gesundheit und Lebensfreude.

■ PETER PENNERSTORFER, SENIORENBEIRAT DES TULLNER  
POLIZEI- UND GENDARMERIESTAMMTISCHES

# Gestern erst pensioniert, heute 70 Jahre jung!

**K**ontrollinspektor iR Franz Prankl, ehemals Kommandant auf der BLS in Ober-Grafendorf, wurde „rund“. Wir gratulieren herzlichst!

Gut gelaunt, flott und voller Energie besuchte KontrInsp iR Franz Prankl Anfang Dezember 2020 das Bezirkspolizeikommando St. Pölten-Land und nahm die Einladung wahr, die anlässlich seines 70. Geburtstages – den er bereits am 18. Oktober 2020 feierte – ausgesprochen worden war.

Bei exzellenten Mehlspeisen und angenehmer Atmosphäre – trotz Covid-19-Einschränkungen – durften Hptm Christian Schuller und Obstlt Gerhard Pichler dem Geburtstagskind die besten Glückwünsche aussprechen sowie alles Gute wünschen. Der darauffolgende offizielle Teil, das Überreichen eines kleinen Geschenkes sowie die Übermittlung der herzlichsten Grüße von Seiten der Landespolizeidirektion Niederösterreich, durfte bei dieser kleinen Feier natürlich nicht fehlen. Man schwelgte (selbstverständlich) in der Vergangenheit.

Ein Rückblick auf Kollegen Prankl? Die Erinnerung ist letztlich ja jenes Stück, das im kollektiven Gedächtnis bleibt. Was verbinden wir mit Franz?

Wir verbinden zum Beispiel den ruhenden Pol im Posten- bzw. Bezirksgefüge. Heutzutage wird die Wichtigkeit einer Person ja am Grad der öffentlichen Aufmerksamkeit gemessen. Nun, da war es Kollegen Prankl nur recht ein „Unwichtiger“ zu sein; marktschreierisches Getue war nie seine Sache. Franz war ein Mann des Handels nicht des Redens, keiner mit lauten Tönen, sondern mit ruhigen und bedächtigen. Wir assoziieren mit ihm Wertschätzung.



Durch seine Arbeit, seinen Zugang zur Führung einer Mannschaft, blieb im Bezirk, auf der Inspektion, viel Menschlichkeit und Wertschätzung im Umgang untereinander. Dies ist unter anderem das Verdienst von KontrInsp iR Franz Prankl der seine unmittelbare Kollegenschaft immer als Team in den Mittelpunkt rückte. Kollege Prankl stand auch für einen hohen Arbeitswillen. Generell war sein Engagement über die Rayongrenzen hin bekannt. Einerseits in seiner Funktion für den Polizeisportverein als langjähriger Veranstalter im ÖBV-Lauf-Cup oder andererseits als federführende Instanz bei der IPA. Darüber hinaus seine Tätigkeit als Strahlenspürer, AEK-Trainer oder Sportlehrer.

Dieses Wirken blieb auch in der Öffentlichkeit nicht verborgen. Die vielen Auszeichnungen und Belobigungen die Franz erhalten hat, bekunden dies ebenso wie sein gesamtes inner- und außerdienstliches Verhalten, das dazu beigetragen hat, das Ansehen unseres Korps zu stärken.

Mit Franz verbindet man auch und vor allem den Familienmenschen. In seinem ganzen dienstlichen Tun hat KontrInsp iR Franz Prankl seinen Blick für das Wesentliche - seine Familie – nie vergessen. Für Franz war sie immer wichtig und sein „Batterie-Ladegerät“ nach anstrengenden Diensten. Seine beiden Kinder samt Enkelkinder halten Franz und seine Gattin Helga auch heute noch auf Trab. Für seine Hobbies, das Bierdeckel-Sammeln (er besitzt mittler-



Gerhard Pichler, Franz Prankl und Christian Schuller

weile über 38.000 Stück! [Sic]) oder die Treffen mit ehemaligen Kollegen bleibt letztlich aber doch noch Zeit. Wie begann dieses erfolgreiche Wirken in unserem Korps? Nach seiner Lehre als Einzelhandelskaufmann trat KontrInsp iR Franz Prankl mit 1. Juli 1977 der damaligen Bundesgendarmerie bei und wurde mit 2. November 1978 zum Gendarmerieposten Prinzersdorf ausgemustert. Seine Zielstrebigkeit und Wille zur Weiterbildung führten in bereits 1983 nach Mödling zur Ausbildung zum dienstführenden Wachbeamten. Die positive Absolvierung brachte ihn im Jahre 1984 zum Gendarmerieposten Melk. Fünf Jahre später konnte KontrInsp iR Prankl zum Gendarmerieposten Ober-Grafendorf wechseln, wo er als stellvertretender Kommandant in Verwendung genommen wurde. Für die nächsten 21 Jahre – bis zu seiner Pensionierung – war

Kollege Prankl auf der Dienststelle in Ober-Grafendorf in Führungsposition, wobei er davon elf Jahre als Dienststellenleiter fungierte.

Lieber Kontrollinspektor iR Franz Prankl, Geschätzter Kamerad!

An dieser Stelle nochmals Danke im Namen der Landespolizeidirektion Niederösterreich und des Bezirkspolizeikommandos St. Pölten für deine Arbeit sowie für deinen wertschätzenden Umgang mit der Bevölkerung und der Kollegenschaft. Es war eine Freude mit dir anstoßen zu dürfen.

Bleib so vital, viel Zeit für deine Hobbies und noch viele schöne Stunden im Kreis deiner Familie!

■ GERHARD PICHLER, OBSTLT

## AbtInsp iR Kurt Kalt – 70. Geburtstag

**A**btInsp iR Kurt Kalt wurde 70 Jahre alt. Leider fiel sein Geburtstag am 23. November 2020 in den 2. „Corona-Lockdown“. Die Durchführung einer Feier mit seinen ehemaligen Kollegen des BPK Baden war daher naturgemäß nicht möglich.

Der Bezirkspolizeikommandant Obstlt Johannes Jantschy, BA ließ es sich aber nicht nehmen AbtInsp iR Kurt Kalt persönlich zu gratulieren und ihm ein kleines Präsent zu überreichen.

Der Jubilar war während seiner aktiven Zeit Inspektionskommandant der PI Pfaffstätten. Als die Dienststelle im Zuge einer Organisationsreform zusammengelegt werden musste, wurde er nach Baden versetzt, wo er nach einer Übergangszeit auf dem Bezirkspolizeikommando als Sachbearbeiter in Verwendung genommen wurde. Am 30. November 2010, vor mittlerweile zehn Jahren, trat er in den verdienten Ruhestand.

Kurt Kalt bewohnt mit seiner charmanten Gattin eine modern eingerichtete Eigentumswohnung im Zentrum von Bad-Vöslau. Beide erfreuen sich bester Gesundheit und sie unternehmen sehr gerne längere Reisen ins Ausland. Zumindest dreimal im Jahr zieht es sie in die Ferne,



Johannes Jantschy und Jubilar Kurt Kalt

natürlich mit Einschränkungen im Corona-Jahr 2020. Kurt Kalt ist sehr sportlich und versucht sich auch in der Pension fit zu halten. Dreimal in der Woche marschiert er im zügigen Tempo bei seinen Nordic Walking-Runden über den Hartzberg von Bad-Vöslau.

Die Bediensteten des BPK Baden wünschen auch auf diesem Weg AbtInsp iR Kurt Kalt alles Gute zum Geburtstag und hoffen, dass der runde Geburtstag einmal nachträglich gefeiert werden kann.

■ HANNES JANTSCHY

## Ein letztes GLÜCK AB – GUT LAND lieber Hans! Nachruf auf Chefinspektor Johann Martin, Leiter der Flugeinsatzstelle Wien-Meidling

**C**hefinspektor Johann Martin verstarb am 26. Jänner 2021 nach langer schwerer Krankheit im Krankenhaus Mistelbach. Unter großer Anteilnahme hoher und höchster Repräsentanten des öffentlichen Lebens (an deren Spitze der Präsident des NÖ Landtages Karl Wilfing) und sämtlicher Blaulichtorganisationen - allen voran Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA - wurde Kollege und Fliegerkamerad „Hans Martin“, wie er allseits liebevoll bezeichnet wurde, am 30. Jänner 2021 nach einem

würdevollen Trauergottesdienst auf dem Ortsfriedhof von Katzelsdorf/Gemeinde Bernhardsthal begraben.

Johann Martin wurde am 15. Mai 1960 in Mistelbach geboren. Nach Besuch der Volksschule in Katzelsdorf und einer weiteren schulischen Ausbildung am erzbischöflichen Realgymnasium in Hollabrunn mit anschließender Reifeprüfung trat er am 1. Dezember 1979 in den Bundesdienst (genauer in die damalige Bundespolizeidirektion Wien) ein.

Nach der polizeilichen Grundausbildung wurde die Wiener Einsatzgruppe Alarmabteilung (Kurzbezeichnung WEGA) zu seiner dienstlichen Wirkungsstätte, wo er auch die Ausbildung zum Einsatztaucher absolvierte.

Am 17. November 1986 führte ihn sein weiterer Berufsweg zur Flugpolizei. Er absolvierte im Zeitraum vom 17. November 1986 bis zum 17. Juli 1987 die Ausbildung zum Privathubschrauberpiloten und schließlich bis zum 30. März 1988 die zum Berufshubschrauberpiloten.

Nach Beendigung der Ausbildung zum Hubschrauberpiloten wurde Hans Martin als Einsatzpilot bei der Flugeinsatzstelle Linz verwendet und bereits zum damaligen Zeitpunkt durch den verantwortlichen Dienststellenleiter Chefinspektor iR Rudolf Waser für die Art seiner Dienstverrichtung sehr geschätzt. Am 6. Juni 1990 bestand er erfolgreich die Dienstprüfung zum dienstführenden Wachebeamten und wurde schließlich ab 23. November 1990 der Flugeinsatzstelle Wien-Meidling zur Dienstverrichtung zugewiesen.

In den frühen neunziger Jahren wurde im Bereich der Flugeinsatzstelle Wien auf Grundlage eines Gliedstaatsvertrages nach Art. 15a B-VG der organisierte Flugrettungsdienst des Bundesministeriums für Inneres etabliert. Unter dem Rufnamen „MARTIN 3“ flog



FOTO: STEFAN SEYFERT





Hans Martin bis 1. April 2001 unzählige Einsätze mit dem Rettungshubschrauber und konnte dabei vielen Menschen das Leben retten. Neben seiner Verwendung als Rettungshubschrauberpilot war er als Pilot des Exekutivhubschraubers in Verwendung. Sein dienstliches Wirken wurde mehrfach gewürdigt. So war es nur eine logische Konsequenz, dass Chefinspektor Johann Martin mit Wirksamkeit vom 1. Juli 2015 zum Leiter der Flugeinsatzstelle Wien befördert wurde. Der ehemalige Leiter der Abtei-

lung Flugpolizei, Ministerialrat iR Mag. Werner Senn, beschreibt das dienstliche Wirken von Hans Martin mit den Worten:

„Mit Johann Martin verliert die Flugpolizei einen menschlich wie fachlich herausragenden Kollegen und einen kompetenten Dienststellenleiter. Chefinspektor Martin hinterlässt eine große Lücke in den Reihen der Flugpolizei.“

Der Autor dieses Artikels möchte ergänzend wie bei der Trauerrede am 30. Jänner 2021 noch einmal einige Passagen aus dem Lied vom

guten Kameraden zitieren, die ihn, Hans Martin sehr gut beschreiben:

**„Ich hatt´ einen Kameraden,  
Einen besseren findest du nit.  
Er ging an meiner Seite  
Im gleichen Schritt und Tritt.  
Er liegt zu meinen Füßen,  
Als wär`s ein Stück von mir.  
Will mir die Hand noch reichen,  
Kann dir die Hand nicht geben,  
Bleib du im ew´gen Leben  
Mein guter Kamerad!“**

„DANKE HANS für alles, was Du für die Flugpolizei geleistet hast!“

■ PETER WEICHELBAUM

## Oberst iR Johann Scharner - Nachruf

**O**berst iR Johann Scharner, der ehemalige Bezirksgendarmariekommandant von Mistelbach, verstarb am 7. November 2020 an seinem 81. Geburtstag. Seine Verabschiedung fand im engsten Kreis ohne Verständigung seiner ehemaligen Kolleginnen und Kollegen statt.

Der letzte Besuch bei Johann Scharner in seinem Wohnhaus in Hollabrunn wurde von Oberst Otto Schwingenschlögl organisiert und fand im Jänner 2020 statt. An diesem Besuch nahmen auch der Landespolizeidirektor Franz Popp, BA MA und die noch „aktiven“ Kollegen Hannes Jantschy und Dieter Rath, mit denen Johann Scharner gemeinsam am früheren BGK Mistelbach Dienst verrichtete, teil. Von diesem Besuch stammt auch das angefertigte Foto.

Johann Scharner trat am 1. September 1966 in die Bundesgendarmerie ein. Am 1. August 1973 wurde



er auf den damaligen Gendarmarieposten Hollabrunn versetzt. Die nächste Versetzung erfolgte am 1. Jänner 1990 zum Bezirksgendarmariekommando Horn. Mit dem Inkrafttreten des Sicherheitspolizeigesetzes und der damit erforderlichen Organisationsänderung am 1. Mai 1993 wurde Johann Scharner zum leitenden Beamten ernannt und als Kommandant am Bezirksgendarmariekommando Mistelbach eingeteilt. Am 1. Jänner 2001 wurde er zum Oberst befördert und mit

Ablauf des 31. Janners 2001 trat er in den Ruhestand.

Leider kämpfte der ehemalige Ausdauersportler bereits bald nach seiner Ruhestandsversetzung mit einer schweren Erkrankung, die ihm das Leben und den Kontakt zu seinen ehemaligen Kameradinnen und Kameraden zunehmend schwerer machte.

Lieber Johann – Einmal werden wir uns wiedersehen!

■ HANNES JANTSCHY

# Oberst iR Kurt Freyler zum Gedenken

Oberst iR Kurt Freyler ist am 20. Jänner 2021 kurz vor seinem 93. Geburtstag nach einem überaus erfüllten Leben in Kirchberg am Wechsel verstorben. Er wurde am 28. Jänner 1928 in Ternitz geboren und nach seiner Pflichtschulausbildung noch einige Monate zum Kriegsdienst eingezogen, den er heil überstand. Somit trat er bereits im September 1945 als 17-Jähriger in die österreichische Bundesgendarmerie ein. Dienstliche Verwendungen auf den damaligen Gendarmerieposten Neunkirchen, Wartholz, Reichenau an der Rax, Breitenstein und Grünbach am Schneeberg führten ihn nach Kirchberg am Wechsel, wo er seine Gattin Friederike kennenlernte und mit ihr seit 1954 verheiratet war. Stets um seine Fortbildung bemüht, wechselte er in den Bezirk Mödling, wo er auf den Gendarmerieposten Perchtoldsdorf, Kaltenleutgeben, Mödling II und Sulz im Wienerwald (zuletzt als Postenkommandant nach dem Fachkurs 1956/1957) Dienst verrichtete. Nach Abschluß der Beamtenaufstiegsprüfung und Absolvierung des gehobenen Fachkurses in den Jahren 1959 bis 1961 wurde Kurt Freyler als 2. Ad-

jutant, kurzzeitig auch als zweiter leitender Beamter beim Gendarmerie-Abteilungskommando Wiener Neustadt und schließlich als 1. Adjutant (später Kommandant der Stabsabteilung) des Landesgendarmeriekommandos für Niederösterreich eingesetzt.

Kurt Freyler war knapp vier Jahre für das Diensthundewesen und mehr als 20 Jahre als Musikoffizier für die Gendarmeriemusik Niederösterreich zuständig. Mit Wirkung vom 1. Juni 1987 wurde er zum Referatsgruppenleiter III und 3. Stellvertreter des Landesgendarmeriekommandanten von NÖ bestellt. Ende März 1989 verabschiedete er sich nach fast 44-jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand. Zahlreiche Belohnungen und Belobungen sowie mehrere sichtbare Auszeichnungen des Bundes, des Landes und der Blaulichtorganisationen spiegeln sein erfolgreiches Wirken wider. Mit der Herausgabe des ersten Informationsblattes für Ruhestandsbeamte „Der Gendarmerie Pensionist“ und seiner maßgeblichen Mitwirkung bei der jährlich vier Mal erscheinenden Zeitschrift „Die Gendarmerie in Niederösterreich“, dem nunmehr



gen „Info-Magazin der Landespolizeidirektion NÖ“ hinterließ Kurt Freyler der heutigen Generation eine noch immer erfolgreiche Idee, die den Zusammenhalt im Korps widerspiegelt. Unter Berücksichtigung der COVID-19-Bestimmungen wurde Oberst iR Kurt Freyler am 5. Februar 2021 auf dem Friedhof in Kirchberg am Wechsel unter Anteilnahme seiner Familienangehörigen und von vier aktiven Polizeikollegen aus dem Bezirk Neunkirchen zu Grabe getragen. Lieber Kurt, als wunderbarer Kamerad bist du vorerst von uns gegangen, in Gedanken bleibst du aber in unserer Mitte und wir werden dir immer ein ehrendes Andenken bewahren.

■ ERICH MORITZ, GENERAL IR



Aufbahrung in der Friedhofskirche in Kirchberg/Wechsel



Polizei-Abordnung aus dem Bezirk Neunkirchen



## NOVEMBER

### ► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Bundespräsidenten

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das **Silberne Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich** verliehen:

**ChefInsp iR Manfred Sulzer**  
ehemals BPK Mödling

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das **Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

**ChefInsp iR Georg Muth**  
ehemals PI Marchegg-FGP

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das **Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

**GrInsp iR Alfred Fuchs**  
ehemals PI Melk

**GrInsp iR Gottfried Panholzer**  
ehemals PI Ternitz

**GrInsp iR Franz Gradl**  
ehemals PI Oed

### ► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch das Österreichische Rote Kreuz

Das Österreichische Rote Kreuz hat den nachstehend angeführten Polizeibediensteten in Anerkennung besonderer Verdienste um das Blutspendewesen des Österreichischen Roten Kreuzes die **Silberne Verdienstmedaille** verliehen:

**Oberst Erwin Birkhahn, BA MA**  
Büro Controlling

Das Österreichische Rote Kreuz hat den nachstehend angeführten Polizeibediensteten in Anerkennung besonderer Verdienste um das Blutspendewesen des Österreichischen Roten Kreuzes die **Bronzene Verdienstmedaille** verliehen:

**FachInsp Gerhard Baumgartner**  
Büro Öffentlichkeitsarbeit und interner Betrieb

### ► Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

**GrInsp Harald Seidl** (09.11.2020)  
API Stockerau

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **40. Dienstjahr** im Bundesdienst:

**Obst Franz Bäuchler, BA**  
(04.11.2020) SPK St. Pölten

**KontrInsp Hubert Dissauer**  
(12.11.2020) PI Wöllersdorf

**BezInsp Franz Buchner**  
(01.11.2020) PI Kirchberg am Wechsel

**GrInsp Hermann Hobbiger**  
(07.11.2020) PI Mauerbach

**GrInsp Robert Niessler**  
(01.11.2020) SPK Schwechat, Referat I, FB1

**FachInsp Gerald Neumayer**  
(01.11.2020) Büro Budget

### ► Ruhestandsmeldungen

Mit Ablauf des **30. November 2020** wurden in den Ruhestand versetzt:

**ChefInsp Siegfried Schneider**  
Kommandant der API Großkrut

**ChefInsp Michael Simbürger**  
Fachbereichsleiter der LVA NÖ, FB 2.2

**ChefInsp Reinhard Fischer**  
Qualifizierter Sachbearbeiter des LKA NÖ, AB LKA 8

**ChefInsp Georg Wallner**  
Kommandant der PI Klosterneuburg

**BezInsp Christian Strasser**  
Qualifizierter Sachbearbeiter des LKA NÖ, EB LKA 7

**GrInsp Oswald Karner**  
Eingeteilter Beamter der PI Prinzersdorf

**GrInsp Andreas Urban**  
Eingeteilter Beamter der PI Retz

**GrInsp Franz Deisenberger**  
Eingeteilter Beamter der PI Spitz

**GrInsp Werner Mayer**  
Eingeteilter Beamter der PI Gmünd

**GrInsp Harald Kröpfl**  
Eingeteilter Beamter des SPK Schwechat, Ref. III, FB1, HS 3

**FOInsp Hannelore Amreiter**  
Sachbearbeiterin des PK Wr. Neustadt-Bürgerservice

**FOInsp Margit Mayer-Schratt**  
Sachbearbeiterin der LPD NÖ, PA, FB 4

**GrInsp Franz Hochrießer**  
Eingeteilter Beamter der API Warth

**GrInsp Alfred Thalhammer**  
Eingeteilter Beamter der PI Wr. Neustadt-Josefstadt

**GrInsp Alfred Brunner**  
Eingeteilter Beamter der PI Mistelbach

## DEZEMBER

### ► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Bundespräsidenten

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das **Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

**KontrInsp Karl Singer**  
PI Kirchberg an der Pielach

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das **Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

**GrInsp iR Franz Deisenberger**  
ehemals PI Spitz

### ► Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

**AbtInsp Bernadette Kainrath**  
(30.12.2020) SPK Wr. Neustadt

**AbtInsp Marina Weissensteiner**  
(04.12.2020) PI Bad Großpertholz

**BezInsp Armin Buchas**  
(01.12.2020) SPK Schwechat, Referat I, FB2

**BezInsp Renate Schieder**  
(30.12.2020) Referat Organisation und Strategie

**BezInsp Dietmar Trappl**  
(01.12.2020) PI Schwarzenau

**BezInsp Markus Weigl**  
(01.12.2020) PI Wolkersdorf

**GrInsp Cornelia Aigner**  
(30.12.2020) PI Ternitz

**GrInsp Monika Eichinger**  
(01.12.2020) Einsatzabteilung-LLZ

**GrInsp Petra Frostl** (30.12.2020)  
Landesverkehrsabteilung

**GrInsp Franz Fuchs** (28.12.2020)  
Landesverkehrsabteilung

**GrInsp Martin Fürnkranz**  
(01.12.2020) PI Hollabrunn

**GrInsp Karin Guttmann** (01.12.2020)  
Landesverkehrsabteilung

**GrInsp Johann Hahn** (01.12.2020)  
PI Staatz

**GrInsp Natascha Hauser** (01.12.2020)  
PI St. Pölten-Traisenpark

**GrInsp Thomas Huysza**  
(01.12.2020) API Großkrut

**GrInsp Robert Kaiser** (01.12.2020)  
API Stockerau

**GrInsp Herbert Kletzer**  
(01.12.2020) PI Poysdorf



## DEZEMBER

**GrInsp Karl Löffler** (01.12.2020)  
PI Heidenreichstein

**GrInsp Sonja Pichl** (04.12.2020)  
PI Horn

**GrInsp Roland Schuster**  
(01.12.2020) PI Haugsdorf

**GrInsp Olivia Sinhuber**  
(30.12.2020) PI Mautern

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr 40. Dienstjahr im Bundesdienst:

**ChefInsp Ferdinand Humpl**  
(01.12.2020) BPK Amstetten

**GrInsp Wolfgang Gmeiner** (01.12.2020)  
Landesverkehrsabteilung

**GrInsp Walter Hager** (01.12.2020)  
PI Angern an der March

**GrInsp Wolfgang Pühringer**  
(01.12.2020) Logistikabteilung

**GrInsp Andreas Urban**  
(01.12.2020) PI Retz

**ADir Leopold Storgan** (03.12.2020)  
PK Schwechat

### ► Ruhestandsmeldungen

Mit Ablauf des **31. Dezember 2020** wurden in den Ruhestand versetzt:

**ChefInsp Josef Kipferl**  
Hauptsachbearbeiter des SPK  
Schwechat, Ref. II, FB 1, HS 3

**ChefInsp Peter Scheibenreif**  
Hauptsachbearbeiter des Landesamtes für Verfassungsschutz und  
Terrorismusbekämpfung

**ChefInsp Josef Friedl**  
Fachbereichsleiter des LKA NÖ, EB 7

**AbtInsp Harald Adametz**  
Weiterer dienstführender Beamter des  
SPK Schwechat, Ref. III, FB 1, HS 2

**BezInsp Werner Schiller**  
Dienstführender Beamter der  
Fremden und Grenzpolizeilichen  
Abteilung, FGA 3

**GrInsp Gerd Feichtinger**  
Eingeteilter Beamter der PI Waidhofen an der Ybbs

**GrInsp Wolfgang Ernst**  
Eingeteilter Beamter der PI Altlangbach

## JÄNNER

### ► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Bundespräsidenten

Der Herr Bundespräsident hat an folgende Beamte das **Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich** verliehen:

**ChefInsp Josef Kipferl**  
SPK Schwechat, Referat II

### ► Verleihung eines Berufstitels durch den Herrn Bundespräsidenten

Der Herr Bundespräsident hat mit Entschließung vom **7. Februar 2020** an folgende Beamte den Berufstitel **Regierungsrat** verliehen:

**ADir Franz Mayrhofer**  
Sicherheits- und Verwaltungspolizeiliche Abteilung

### ► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch den Herrn Landespolizeidirektor

Der Herr Landespolizeidirektor Franz POPP, BA MA, hat den nachstehend angeführten Polizeibeamten am **1. Dezember 2020** das **Exekutivdienstzeichen** (4. Quartal 2020 - Dezember) verliehen:

**GrInsp Attila Kelemen**  
PI Pottendorf

**GrInsp Robert Anderle**  
PI Leopoldsdorf im Marchfeld

**GrInsp Franz Breindl**  
PI Ziersdorf

**GrInsp Gerald Gerstorfer**  
PI Göllersdorf

**GrInsp Karl Krizenecky**  
LPD St. Pölten, Büro Budget (B 3)

**GrInsp Manfred Schaffer**  
PI Mödling

**GrInsp Johann Punz II**  
PI St. Pölten-Linzer Straße

**GrInsp Franz Hackl II**  
PI Pyhra

**GrInsp Siegfried Brückler**  
PI Schwechat-Wiener Straße

**GrInsp Karl-Heinz Lenauer**  
SPK Schwechat, Referat II, FB 1

### ► Verleihung einer sichtbaren Auszeichnung durch die Burgenländische Landesregierung

Die Burgenländische Landesregierung hat folgendem Beamten mit Beschluss vom **13. Oktober 2020** die **Goldene Medaille des Landes Burgenland** verliehen:

**AbtInsp Bernhard Jarius**  
PI Fischamend

### ► Dienstjubiläen

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **25. Dienstjahr** im Bundesdienst:

**AbtInsp Siegfried Steuerer-Thimm**  
(01.01.2021) PI Bad Deutsch Altenburg-FGP

**GrInsp Markus Charvat** (01.01.2021) PI  
Laa an der Thaya-FGP

**GrInsp Hermann Heger**  
(01.01.2021) PI Ziersdorf

**GrInsp Martina Kießling**  
(09.01.2021) API Großkrut

**GrInsp Birgit Krenn** (12.01.2021)  
Personalabteilung

**GrInsp Michael Pesau** (01.01.2021)  
API Großkrut

**GrInsp Elmar Prinz** (23.01.2021)  
PI Schwarzenau

**GrInsp Rudolf Renner** (16.01.2021)  
PI Wiener Neudorf

**FachInsp Jutta Urban** (30.10.2020)  
Personalabteilung

Nachstehend angeführte Exekutivbedienstete, Bedienstete der Allgemeinen Verwaltung und Vertragsbedienstete vollendeten ihr **40. Dienstjahr** im Bundesdienst:

**Oberst Klaus Preining**, BA MA  
(13.01.2021) Landeskriminalamt

**ChefInsp Claudio Faseth**  
(28.01.2021) PI Traiskirchen

**ChefInsp Josef Fromwald**  
(07.01.2021) PI Wr. Neustadt-  
Burgplatz

**ChefInsp Gerhard Lebenbauer**  
(02.01.2021) PI Mödling

**ChefInsp Otto Limbeck**  
(01.01.2021) PI Schwechat-Wiener  
Straße

**ChefInsp Alfred Scheidl**  
(07.01.2021) Referat Interner  
Dienstbetrieb

**ChefInsp Herbert Steiner**  
(01.01.2021) SPK Wr. Neustadt

**ChefInsp Alois Strondl**  
(07.01.2021) BPK Gmünd

**KontrInsp Franz Fraisl** (07.01.2021)  
PI Waidhofen an der Thaya

**KontrInsp Horst Todt** (07.01.2021)  
PI Krems an der Donau

**KontrInsp Anton Vlachinsky**  
(07.01.2021) Einsatzabteilung

**BezInsp Karl Bek** (07.01.2021)  
PI Marchegg-FGP

## JÄNNER

**BezInsp Manfred Heu** (01.01.2021)  
 Logistikabteilung

**BezInsp Dietmar Strohmeier**  
 (07.01.2021) PI Schwechat-Fremdenpolizei

**GrInsp Friedrich Denk** (01.01.2021)  
 SPK Schwechat, Referat II, FB1

**GrInsp Josef Lechner** (07.01.2021)  
 PAZ St. Pölten

**GrInsp Manfred Schirmer**  
 (01.01.2021) SPK Schwechat, Referat II, FB1

**GrInsp Helmut Spieler**  
 (07.01.2021) PI Rabenstein an der Pielach

**GrInsp Franz Stangl** (01.01.2021)  
 SPK Schwechat, Referat II, FB1

### ► **Ruhestandsmeldungen**

Mit Ablauf des **31. Jänner 2021** wurden in den Ruhestand versetzt:

**ChefInsp Wilhelm Schirmer**  
 Koordinator der Logistikabteilung und Leiter des Fachbereiches LA 6

**GrInsp Gerald Müller**  
 Eingeteilter Beamter der PI Wr. Neustadt-Flugfeld

## VERSTORBEN

### ► **Todesfälle Jänner 2021**

**GrInsp Karl Stahnsy**  
 geb. 7. Dezember 1965  
 † 3. Jänner 2021  
 zuletzt Polizeiinspektion Berndorf

**AbtInsp iR Franz Leitner**  
 geb. 9. September 1941  
 † 5. Jänner 2021  
 zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Bad Deutsch Altenburg

**BezInsp iR Franz Ramsauer**  
 geb. 9. Oktober 1925  
 † 10. Jänner 2021  
 zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Amstetten

**Mjr iR Martin Hofbauer**  
 geb. 9. Jänner 1967  
 † 10. Jänner 2021  
 zuletzt Bezirkspolizeikommando Gmünd

**KontrInsp iR Franz Kogelbauer**  
 geb. 13. Februar 1957  
 † 18. Jänner 2021  
 zuletzt Polizeiinspektion Bad Erlach

**ChefInsp iR Erwin Dangl**  
 geb. 26. Mai 1954  
 † 19. Jänner 2021  
 zuletzt Bezirkspolizeikommando Waidhofen an der Thaya

**Oberst iR Kurt Freyler**  
 geb. 28. Jänner 1928  
 † 20. Jänner 2021  
 zuletzt ehemalige Landesgendarmeriekommando, Referat III

**AbtInsp iR Emil Schuhgovich**  
 geb. 20. Oktober 1931  
 † 26. Jänner 2021  
 zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Korneuburg

**AbtInsp iR Josef Krimmel**  
 geb. 17. Jänner 1941  
 † 30. Jänner 2021  
 zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Pulkau

### ► **Todesfälle Dezember 2020**

**GrInsp iR Karl Habenberger**  
 geb. 21. November 1919  
 † 3. Dezember 2020  
 zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Rapottenstein

**AbtInsp iR Josef Freitag**  
 geb. 14. März 1927  
 † 5. Dezember 2020  
 zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Waidhofen/Thaya

**GrInsp Gerald Janda**  
 geb. 26. Dezember 1969  
 † 8. Dezember 2020  
 zuletzt Polizeiinspektion Baden

**AbtInsp iR Johann Fuchs**  
 geb. 15. November 1935  
 † 10. Dezember 2020  
 zuletzt ehemaliges Landesgendarmeriekommando für NÖ, Referat I/a (Organisation und Dienstbetrieb)

**GrInsp iR Franz Hager**  
 geb. 14. April 1939  
 † 25. Dezember 2020  
 zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Waldegg

**AbtInsp iR Hubert Krausböck**  
 geb. 2. Juni 1930  
 † 27. Dezember 2020  
 zuletzt ehemalige Autobahngendarmerie, Koordination

**BezInsp iR Franz Schulz**  
 geb. 14. August 1926  
 † 28. Dezember 2020  
 zuletzt ehemaliges Landesgendarmeriekommando für NÖ, Stabsabteilung

### ► **Todesfälle November 2020**

**Oberst iR Johann Scharner**  
 geb. 7. November 1939  
 † 7. November 2020  
 zuletzt ehemaliges Bezirksgendarmeriekommando Mistelbach

**GrInsp iR Johann Werner**  
 geb. 28. September 1951  
 † 13. November 2020  
 zuletzt Polizeiinspektion Ober-Grafendorf

**AbtInsp iR Rudolf Weichselbraun**  
 geb. 5. April 1941  
 † 16. November 2020  
 zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Heidenreichstein

**BezInsp iR Josef Wimmer**  
 geb. 16. April 1956  
 † 16. November 2020  
 zuletzt Polizeiinspektion Zwettl

**GrInsp iR Wilhelm Poindl**  
 geb. 27. Mai 1945  
 † 18. November 2020  
 zuletzt ehemalige Verkehrsabteilung, VA 1

**GrInsp iR Reinhard Schuh**  
 geb. 4. April 1942  
 † 19. November 2020  
 zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Neunkirchen

**GrInsp iR Karl Weninger**  
 geb. 29. November 1941  
 † 24. November 2020  
 zuletzt ehemalige VAASt Warth

**BezInsp iR Otto Berger**  
 geb. 18. Februar 1925  
 † 26. November 2020  
 zuletzt ehemaliger Gendarmerieposten Hainfeld



Auszüge aus der Chronik zum 100-jährigen Bestandsjubiläum des LKA NÖ von Brigadier i.R. Franz Polzer

## Gründung der Gendarmerie in Wien - Anfänge der Kriminalistik

Die sehr individuelle Handhabung des Rechtes durch die Grundherren und vor allem die Märzrevolution ab 1848 führten nach heftigen Aufständen in der Monarchie Österreich am **8. Juni 1849** in Wien zur Gründung der Gendarmerie.



Johann Franz Kempen von Fichtenstamm  
Lithographie von Károly Sterio

Feldmarschallleutnant Johann Franz Freiherr Kempen von Fichtenstamm hatte als renommierter Armeeoffizier dazu den Auftrag vom 19-jährigen Kaiser Franz Josef I. erhalten.

19 000 ausgesuchte ehemalige Soldaten gehörten als *Gens d'armes*, als *Männern in Waffen*, dieser **k.k. Gendarmerie-Institution** an. Insbesondere mit angeordneten Spitzeldiensten fiel das Korps aber in Ungnade, und wurde auf 8 000 Mann reduziert. Mühsam gewann man das Vertrauen in die neu organisierten 14 *Landesgendarmeriecommanden* zurück und stockte das Personal wieder bis zu 23 000 Gendarmen auf. Parallel dazu schuf man in Wien 1852 eine Polizeidirektion und 20 Jahre später das **Institut der k. k. Polizeiagenten** als Vorläufer des Wiener Kriminalbeamtenkorps.

Einen der ersten kriminalistischen Versuche unternahmen die großgewachsenen k.k. **Burggendarmen**. Als kaiserliche Leibgarde sollten sie

trotz ihrer herausragenden Erscheinung auf öffentlichen Plätzen bei Menschenansammlungen *unbemerkt in Zivil* möglichen Attentaten vorbeugen.

In der jungen Gendarmerie wurde der Kriminaldienst aber kaum zentral organisiert. Vielmehr lag die Verbrechensbekämpfung bei den Postenkommandanten. Dennoch - die *Photographie* und die *Daktyloskopie* haben bereits bestanden. Immerhin hat sich schon vor 1900 auch ein Grazer Untersuchungsrichter mit dem Ausforschungsdienst intensiv befasst und 1894 ein grafisch illustriertes Lehrbuch für die k.k. Gendarmerie geschrieben. Mit diesem instruktiven Werk gilt **Dr. Hanns Groß** als Begründer der Kriminalistik in Österreich.



Dr. Hanns Groß • steirische Landesbibliothek



Lehrbuch-Groß • Privatbesitz von F. Polzer

Sowohl bei der Gendarmerie als auch bei der Polizei bemühte man sich um 1900, für den praktischen Dienst Lehr- und Arbeitsbehelfe zu schaffen. Besonders schwierig gestaltete sich die Fahndung nach Tätern und Diebsgut in den weiten Kronländern. War schon der Druck von **Invigilierungsfaszikel** nicht einfach, zeigte sich die Verteilung dieser Fahndungsblätter noch viel zeitaufwendiger.



Broschüre aus 1918 • LKA-Archiv, Foto F. Polzer

Allerdings war auch schon vor der Jahrhundertwende ein Hang zu Fachausdrücken zu bemerken:

Engelmacher	Abtreiber
Schanterpickler	Ladendieb
Chilfener	Wechselbetrüger
Stipper	Leimrutendieb
Leichenfledderer	Hilflosendieb
Chassimihändler	Warenvertauscher
Entierroschwindler	Nachlassbetrüger
Invigilierungswesen	Wachdienst, Fahndung



Sp. f. Nr. 11

Name: Krammer Emil

geboren: zu Alland, L. y. Baden, N. Ö.

zuständig: Dobova, L. y. Rann, Huu Beruf: Kellner

16/III. 1916

Unterschrift des Daktyloskopierten: Emil Krammer

Unterschrift des Gendarmen: Bäuer FW.

Unterschrift des Daktyloskopierten:

Unterschrift des Gendarmen:

Kontrollkarte. (Za 9. 6.)

Anmerkung: Bei Frauenspersonen haben nur jene Kennzeichen notiert zu werden, die ohne Entkleidung sichtbar sind.

Fingerabdruckblatt aus 1916 im Original aus dem LKA-Archiv, Foto F. Polzer

## Erster Weltkrieg - Bahngendarmerie - Ausforschungsabteilung

Im Juni 1914 reiste der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand mit seiner Frau Sophie nach Sarajevo, wo sie von einem Studenten erschossen wurden. Der leidgeprüfte, betagte und kranke Kaiser Franz Josef I. unterschrieb daraufhin eine Kriegserklärung an Serbien.

Der von vielen Monarchisten erhoffte Anschluss an Deutschland wurde aber mit den demütigenden Friedensverträgen von Saint Germain unterbunden.

Als 17tes Kind südmährischer armer Weinbauern legte der Wiener Jurist

**Dr. Karl Renner** in der zerfallenen Habsburgmonarchie den Grundstein für die erste Republik Österreich einschließlich des Bundesverfassungsgesetzes.

Die vielen Bahnplünderungen veranlassten den Kabinettsrat, eine eigene Einheit aufzustellen; sie hieß

**Österreichisches Gendarmiedetachement für den verschärften Sicherungsdienst auf den Bahnhöfen in Wien.**



<https://ww1.habsburger.net/de/kapitel/die-kriegserklaerung>



Österreichs Staatswappen nach dem Doppeladler

In der Folge versank die gesamte Welt im grausamen **Ersten Weltkrieg**. 1918 waren an seinem folgenschweren Ende fast 17 Millionen Tote zu verzeichnen. Nebenbei wütete vornehmlich in den USA die Spanische Grippe und raffte 15 Millionen Menschen dahin. Dem bereits 1916 verstorbenen Kaiser blieben die dramatischen Friedensverträge und die Zerstückelung der Monarchie erspart. 1919 ging auch noch Südtirol verloren.

Doch Inflation und Arbeitslosigkeit grassierten in der jungen Republik. Massenhaft strömten hochrangige Verwaltungsbeamte zurück ins geschrumpfte Mutterland. Insbesondere in Wien herrschte eine arge Hungersnot. Hilfslieferungen aus England trafen auf der Kaiserin-Elisabeth-Bahn (später Westbahn) in Wien ein. Allerdings fehlten oft ganze Waggonladungen, oder es wurden Lebensmittel beim Ausladen gestohlen und im Schleichhandel verkauft.

**Oberstleutnant Edmund Heidenfeld** hatte im Rang des Direktors vom Landesgendarmeriecommando Wien Nr. 1 diese Truppe in Wien III, Landstraßer Hauptstraße 68 aufzubauen. Sie unterstand direkt dem Staatsamt für Inneres. Schon am 16. Februar 1919 begann man unter schwierigsten Bedingungen mit dem Überwachungsdienst in allen Gendarmerieposten, die eigens bei den Wiener Bahnhöfen errichtet worden waren. Patrouillendienst und Zugsbegleitungen erwiesen sich aber trotz extremer Bedingungen als sehr erfolgreich.

Die Bahndiebe, Schwarzhändler und Schieber griffen nicht selten zur Waffe. Bei regelrechten Feuergefechten war es den mutigen und entschlossenen Gendarmen zuzuschreiben, dass sie die Oberhand behielten. Alle Amtshandlungen waren aber den eben geschaffenen Sicherheitsreferenten bei den Bezirkspolizeikommissariaten zur Fortführung der weiteren Ermittlungen unverzüglich zu übergeben.

Wegen der außergewöhnlichen Schlagkraft und der bemerkenswerten Erfolge des Gendarmeriedetachements schuf man schon ein Jahr später, also **1920**, das

## BAHNGENDARMERIEKOMMANDO

in Wien III in der Hetzgasse Nr. 23.

Bis 1924 führte diese Einheit Oberst **Edmund Heidenfeld** und danach noch ein Jahr sein Nachfolger, der k. k. Infanterie-Lieutenant **Friedrich Ptačovský**. Diese überaus erfolgreiche Institution mit 1618 Gendarmen hatte sogar den Rang eines Landesgendarmeriekommandos und war in Bezirke sowie bei den Großbahnhöfen in Abteilungen gegliedert.



LKA-Archiv, Foto Polzer

**1920** gilt mit den ersten mehr als 60 Kriminalisten im Bahngendarmeriekommando als das **Gründungsjahr** des **Landeskriminalamtes für Niederösterreich**.

Seit Oktober 1920 hieß die **Gendarmerie** gemäß BGBl. 451/1920 **Bundesgendarmerie**.

## ZEITGESCHEHEN

Im Februar **1920** gründet der 31-jährige dominante Braunauer, **Adolf Hitler**, im Münchner Hofbräuhaus die *Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei NSDAP*, die sehr bald auch mit der Deutsch Nationalsozialistischen Arbeiterpartei in Österreich, der DNSAP, kooperiert.

**Südkärnten** kommt nach einer Volksabstimmung mit 59% Zustimmung im Oktober 1920 zu Österreich.

Im November **1921** besetzen das Heer und elf Gendarmerie-Kolonnen das Burgenland.

**Wien** wird **1922** wegen unterschiedlicher politischer Verhältnisse ein **eigenes Bundesland**. Der Sitz der niederösterreichischen Landesregierung verbleibt aber in der ehemalige Kaiserresidenz. Somit ist Wien weiterhin auch die Landeshauptstadt von Niederösterreich; bis 1986.



Der Brite Howard Carter entdeckt im November **1922** im ägyptischen Tal der Könige das unversehrte Grab des 20-jährigen Pharaos **Tutanchamun**, der gegen 1320 vor Christus verunglückt war. Neben tonnenschweren Gegenständen aus purem Gold repräsentiert allein die Totenmaske einen Wert von mindestens 10 MRD US-Dollar!

[https://www.aegypten-fotos.de/kairo/03-30\\_d.htm](https://www.aegypten-fotos.de/kairo/03-30_d.htm)

Den Gendarmen war damals das Tragen von **Zivilkleidung untersagt**. Nur *versuchsweise* gestatteten die Wiener Polizeidirektion und die niederösterreichische Landesregierung besonders geschickten Gendarmen den *Dienst in Zivilkleidung; allerdings lediglich zur Überwachung und Ausforschung, aber unter Enthaltung von jeder Amtshandlung!* Ein wesentlicher Grund dafür lag im Gendarmengesetz 1918, wonach die Gendarmerie als **uniformierter** Zivilwachkörper mit militärischem Muster galt. Nach dem verlorenen Krieg sah man

in den Gendarmen eher Soldaten als zivile Ordnungshüter. Die fehlenden gesetzlichen Bestimmungen für das dienstliche Tragen von Zivilkleidung, wurden damals vom überaus einflussreichen Wiener Polizeidirektor **DDDr. h.c. Johann Schober** fortwährend aufgezeigt. Immerhin war er dreimal Bundeskanzler sowie Außen- und zweimal Innenminister. Die in Wien vollkommen zurückgedrängte Gendarmerieführung konzentrierte sich daher vornehmlich auf die Aufgaben in den anderen Bundesländern. Man konnte nur widerspruchslos zusehen,

wie **1923** die **116** Mann starke Ausforschungsgruppe der Bahngendarmerie mit beispiellosen Erfolgen die Begehrlichkeit der Bundespolizeidirektion Wien geweckt hatte.

Von Ende 1922 bis Mitte Mai 1923 wurden für Polizisten und auch zehn Beamte des niederösterreichischen Bahngendarmeriekommandos in der Wiener Rossauerkaserne ein erster Polizeikriminalausbildungskurs veranstaltet. Die Zeitschrift **Öffentliche Sicherheit Nr. 11/12 1923** enthält dazu eine ausführliche Reportage.





In kürzester Zeit hatten sich die engagierten *Zivil-Gendarmen* des Bahngendarmeriekommandos praktisches Wissen und Können angeeignet. Ihre aufsehenerregenden Amtshandlungen fanden **1925** im 75-Jahrbuch *Gendarmerie in Österreich* von Franz Neubauer eine nahezu ruhmreiche Anerkennung. Immerhin waren innerhalb von sechs Jahren die 6 000 Verbrechen in Österreich bis 1920 um das Fünffache auf 31 000 angestiegen und zu bekämpfen. In dieser politisch schwierigen Zeit der jungen zusammengeschnittenen Republik Österreich tummelte sich vor allem in Wien ein Konglomerat von Vertretern aus den alten Kronländern; auch Verbrecher unter

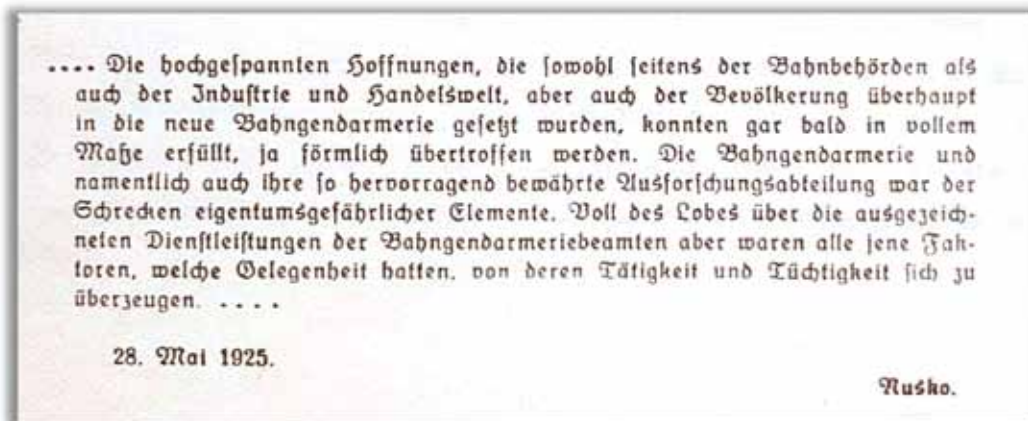
ihnen. Die vielen zum Teil hungernden Menschen bildeten den Nährboden für die schlechten Sicherheitsverhältnisse. Dennoch konnte sich das effiziente Vorgehen des Bahngendarmeriekommandos mit seinen neuen Arbeitsmethoden wirksam dagegenstellen.

Die erfolgreiche Bahngendarmerie in Wien hatte aber schon im November 1923 etwa 800 Beamte abgeben müssen und wurde schließlich am **12. Mai 1925** nach dem unermüdlichen Bemühen von Dr. Schober gänzlich von der Polizeidirektion Wien übernommen. Die Uniformierten kamen zum Zentralinspektorat, während man die nichtuniformierte Ausforschungsgruppe mit **68** inzwischen sehr erfah-

renen Beamten in die Wiener Kriminalpolizei eingliederte. Viele dieser überstellten Kriminalbeamten fielen dann aufgrund des Bundesfinanz- und Budgetsanierungsgesetzes dem allgemeinen Beamtenabbau zum Opfer. Tatsächlich übergeleitet wurden laut **Öffentliche Sicherheit 11/1925** lediglich 19 zivile Angehörige der ehemaligen Bahngendarmerie.

Die vielen Erfolge dieser Gendarmerie-Einheit fanden später auch in der **Öffentlichen Sicherheit 1/1932** zwar eine nachträgliche Anerkennung, die verlorenen Kriminalisten waren aber trotzdem für das Korps ein schmerzlicher Verlust an erfahrenen Spezialisten.

Der Einsatz der ersten niederösterreichischen hauptberuflichen Kriminalisten hat also schon nach fünf Jahren mit der Auflösung des Bahngendarmeriekommandos samt seinem qualifizierten Personal ein frühes Ende gefunden; das wurde vom Gendarmeriezentraldirektor General Franz Nusko in seinem Abschiedsbefehl festgehalten:



Weil die Eingliederung des Bahngendarmeriekommandos in die Bundespolizeidirektion Wien absehbar gewesen war, errichtete man mit Umsicht und großem Weitblick schon **1924** in

der Bundesgendarmerie sogenannte **AUSFORSCHUNGSABTEILUNGEN**. Dies geschah am 18. März 1924 auch in der Ergänzungsabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Nie-

derösterreich in **Wien III** in der **Landstraßer Hauptstraße Nr. 68** mit vorerst 10 Mann. Als Abteilungskommandanten holte man aus Gmünd Gend.-Bezirksinspektor **Josef Hlavka**.



Sogar ein wichtiger Kopfstempel hatte manchmal einen Fallfehler.



GBI Josef Hlavka • Repro von F. Polzer

Zu den ersten Kriminalisten der Ausforschungsbteilung zählten neben dem Abteilungskommandanten GBI Josef Hlavka sein Stellvertreter GBI Karl Eisterlehner sowie GRI Franz

Seidl, GRI Karl Wolf, GRI Franz Krumbhansl, GRI Gustav Weiß und GRI Max Weitzmann; alle hochrangige Dienstführende. Nach kurzer Zeit entstanden schon 1927 die ersten

AUSFORSCHUNGSEXPOSITUREN beim Landesgericht Wien und den damaligen Kreisgerichten in Wiener Neustadt, Sankt Pölten, Krems und Korneuburg.

Nach dem Ersten Weltkrieg führt die schwindelerregende **Inflation** mit über 1700% zur Verarmung vor allem der Beamten, Angestellten und Rentner. Ein Drittel der Wiener lebt in nackter Armut, ebenso viele Bewohner Deutschlands großer Städte. Auch darin findet sich ein Nährboden für den brodelnden Antisemitismus.



<https://www.mein-lernen.at/geschichte/geschichte-oesterreich-1918-1945/schilling-1925>



Die Währungsreform vom März **1925** bringt mit dem neuen **Schilling** erstmals Stabilität, die der Münze den achtenswerten Namen *Alpendollar* verleiht. Daneben klettert aber die Arbeitslosigkeit beharrlich auf über 200 000.

<http://www.worldofcoins.eu/forum/index.php?topic=31114.0>

Im April **1925** gründet Adolf Hitler die *Schutzstaffel SS* als persönliche *Leib- und Prügelgarde*. Sie entwickelt sich zu einem verderblichen Terrororgan für Konzentrations- und Vernichtungslager sowie für den Holocaust. Nach seiner kurzen Haft veröffentlicht Hitler im Juli 1925 die Propaganda- und Hetzschrift **Mein Kampf**.



**1928** entdeckt der Schotte Sir Alexander Fleming durch Zufall die antibiotische Wirkung des Schimmelpilzes **Penicillium** und erhält dafür 1945 den Nobelpreis.

[http:// www.daserste.de/unterhaltung/quiz-show](http://www.daserste.de/unterhaltung/quiz-show)

Die deutsche Reichspost testet **1928** mit dem *Fultographen* die ersten **Bildfunkübertragungen**. Damit ist TV geboren.

**1929** beginnt die **WELTWIRTSCHAFTSKRISE** mit Anleger-Panik nach Überproduktion, mit Preisverfall, Spekulationen, Aktienverfall sowie Börsenkrach und folgender weltweiter Massen-Arbeitslosigkeit:

600 000 Arbeitslose gibt es im Februar 1933 in Österreich! Zum Vergleich:  
588 000 Arbeitslose entstanden im April 2020 nach der Corona-Pandemie.

Nach dem Ersten Weltkrieg, war man trotz der überaus schlechten wirtschaftlichen Lage bei der Gendarmerie sehr bemüht, nach der alten gescheiterten Monarchie mit Modernisierungen neue Verhältnisse zu schaffen. Unter dem Zentralinspektor Jakob Burg, dessen Titel später auf Gendarmeriegeneralinspektor geändert wurde, kam es zur Gründung von Donauposten, zu Alpinkursen sowie zum Ausbau des Kriminal-, Fahndungs- und sogar des aufkommenden *Photographie-Wesens*.

**1926** war um 70 Groschen das erste Dienstabzeichen für Gendarmerie-Kriminalisten verfügbar.

Private Pistolen, ein paar Straßenbahnfahrkarten und ein einziges privates Motorrad mit Beiwagen wurden in der niederösterreichischen Ausforschungsabteilung verwendet. Der akute Geldmangel in dieser Zeit kann als Ursache für die sprichwörtliche Sparsamkeit der Bundesgendarmerie angesehen werden. Ihr bescheidener Ausrüstungsstand fin-

det sich in einer österreichweiten Bestandsaufnahme von 1928:

Ein Kleinauto, 45 Motorräder mit Beiwagen, 50 Solomaschinen, 1 612 Fahrräder sowie 26 *Photoapparate*. Alle Gendarmen verfügten aber bereits über eine eigene Taschenlampe mit Trockenbatterie.

Elf **Kriminalhundestationen** waren errichtet und **1929** beim Landesgendarmeriekommando für Niederösterreich sogar eine **Brieftaubenstation**.



Vogel Houghton Ensign Carbine  
<http://www.fotovogel-mg.de/Kameras.htm>



Erstes Dienstabzeichen  
Foto F. Polzer



Puch - Waffenrad  
aus dem Dorfmuseum Mönchhof



Leider war auch der niederösterreichischen Ausforschungsabteilung trotz bestechender Erfolge kein langes Bestehen gegönnt. Der Grund dafür lag wieder im unermüdlichen Reformplan des Leiters des *Bundessicherheitsdienstes*, beim schon erwähnten Wiener Polizeipräsidenten **Dr. Johann Schober**. Er hatte sich größte Verdienste um die Ausbildung und Organisation der Wiener Polizei erworben und wird noch heute dafür höchst anerkannt. Allerdings hatte er auch die politische Macht, sich vorrangig für die Wiener Polizei einzusetzen. Als gelernter Juristen beanstandete er weiterhin, dass das Tragen von Zivilkleidern gemäß dem §1 des Gendarmeriegesetzes nicht gestattet sei. Da für die zivile Polizei niemals ein rechtlicher Mangel vorlag, war offensichtlich eine Gesetzesänderung für die

Gendarmerie gar nicht erwünscht. Die Gendarmerieführung musste sich schließlich dem Druck beugen und auch ihre neuen erfolgreichen Ausforschungsabteilungen am 23. Dezember **1929** unverzüglich abgeben. Im Gegenzug ließ Dr. Schober im Amt der nÖ Landesregierung in Wien I., in der Herrengasse 9 mit den überstellten, bestens ausgebildeten und sehr erfahrenen Gendarmerie-Kriminalisten eine vollkommen neue **KRIMINALBEAMTENABTEILUNG** errichten; auch für staatspolizeiliche Dienste. Die überstellten Beamten erhielten wenigstens eine angemessene Bezahlung, was in der aktuellen schlechten Wirtschaftslage gar nicht selbstverständlich war.

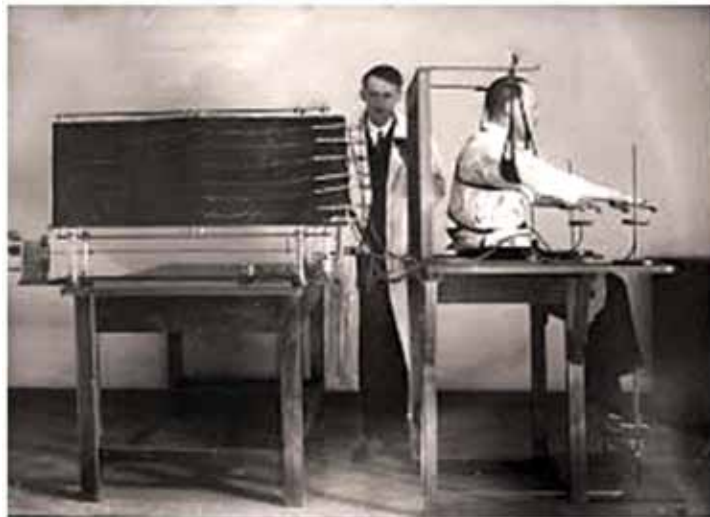
Die niederösterreichische Gendarmerie hatte allerdings noch andere Sor-

gen, als sich um die verlorenen Ermittler zu kümmern: Für den 7. Oktober **1928** war in **Wiener Neustadt** der **Aufmarsch** von ungefähr 18 000 Angehörigen der Heimwehr und ein Gegenaufmarsch von etwa 15 000 Angehörigen des Republikanischen Schutzbundes geplant. 2200 Gendarmen wurden aus ganz Österreich zusammengezogen und mit Stahlhelmen ausgerüstet. Gemeinsam mit dem Bundesheer gelang es ihnen, die befürchtete Eskalation abzuwenden.

Trotz ihres geringen Einkommens war auf die Gendarmen aber stets Verlass. Sie leisteten oft wochenlang ohne einen freien Tag und ohne Murren ihre Dienste. Allerdings waren sie damit unzufrieden, dass die Wiener Polizisten etwas höhere Stundenlöhne und Zulagen erhielten.

Damit ist zum zweiten Mal über Betreiben des Wiener Polizeipräsidenten der organisierte Kriminaldienst in der Bundesgendarmerie abgeschafft worden. Auch die wertvollen Erfahrungen der Kriminalisten gingen für Niederösterreichs Gendarmerie verloren. - Wann und wie es weitergehen sollte, war damals nicht absehbar. **Wieder lag das Geschick aller Verbrechensbekämpfung und -aufklärung jahrelang einzig bei den Gendarmerie-Postenkommanden.**

Vor allem im kriminologischen Universitätsinstitut Graz, befassten sich in den 20er- und 30er-Jahren Wissenschaftler mit neuen Techniken zur Verbrechensaufklärung. Neben dem bereits genannten Dr. Hans Groß forschte auch **Professor Ernst Seelig** nach allerlei Hilfsmitteln. Ein Beispiel für eher zweifelhafte Versuche war seine aufwendige Mechanik zur **Ausdrucksregistrierung**.



Ernst Seelig am Apparat zur Ausdrucksregistrierung • Uni Graz

Damit wollte Seelig zur Wahrheitsfindung eine Art von Lügendetektor schaffen.

Aufwendige Körpermessverfahren, Verbrechens-typologien, Täterprofile oder die pseudowissenschaftliche Radiästhesie (Strahlenwirkung / Wünschelruten, Pendel) haben auch nicht den erwünschten Erfolg erzielt; und schon gar nicht die Rassenbiologie der Nationalsozialisten.

Der schwierige Wandel vom großen Kaiserreich zum Kleinstaat, die Wirtschaftskrise und die politische Radikalisierung führten in den 30er-Jahren zu dramatischen Ereignissen und schwierigen Sicherheitsverhältnissen. Mit diesen sehr anspruchsvollen Ereignissen wird im nächsten Info-Magazin *Polizei Niederösterreich Nr. 2/2021* ein weiterer Auszug aus der Chronik zum 100-



Franz Polzer,  
Brigadier i.R.

jährigen Bestandsjubiläum des Landeskriminalamtes NÖ als Fortsetzung erscheinen.

Sollte an der illustrierten LKA-Chronik Interesse bestehen, kann sie im LKA der LPD NÖ mit E-Mail bei

[manuela.weinkirn@polizei.gv.at](mailto:manuela.weinkirn@polizei.gv.at)

angefordert werden.

# Vor 75 Jahren - Die Gendarmerie im Wiedererstehen Österreichs 1945

Auszüge aus staatlichen Bestimmungen und Presseartikeln dieses Jahres

***Männer und Frauen von Österreich! In den Tagen größter Bedrängnis durch Krieg und Kriegsfolgen richten wir an Euch alle unser Wort! Rafft Euch auf! Wirkt zusammen zu unser aller Befreiung! Helft mit, das vormalige, unabhängige Gemeinwesen der Republik Österreich wiederaufzurichten!***

Das waren die eindringlichen Anfangsworte der Regierungserklärung der provisorischen Staatsregierung vom 1. Mai 1945. Diese Staatsregierung, eingesetzt mit gleichem Tage im Einvernehmen aller antifaschistischen Parteien Österreichs und in Übereinstimmung mit der Deklaration der Moskauer Konferenz, wurde von Dr. Karl Renner als Staatskanzler angeführt.

Das Staatsamt für Inneres (Innenministerium) leitete Staatssekretär Franz Honner, dem Oskar Helmer und Raoul Bumballa als Unterstaatssekretäre beigegeben waren. Die weiteren Staatsämter (Ministerien) wurden ebenfalls von Staatssekretären geleitet, die gleichermaßen Unterstaatssekretäre hatten.

In der Zeitung Neues Österreich vom 24. Mai findet sich bereits ein Hinweis auf die Gendarmerie. Es wird über eine Bürgermeistertagung in Tulln berichtet, in der Unterstaatssekretär Oskar Helmer u.a. zum Ausdruck bringt, dass schon in allernächster Zeit die Sicherheitsfrage gelöst und die Gendarmerie wieder entstehen und sich aus politisch einwandfreien Gendarmen der früheren Zeit zusammensetzen wird.

Ähnliches findet sich auch in den Kärntner Nachrichten vom 26. Mai, wo es in einem Artikel „Polizei und Feuerwehr“ heißt: Die Schutzpolizei, unter Einschluss der Kriminalpolizei, sowie die Gendarmerie, sind die einzigen Polizeikräfte, die jetzt im Einsatz stehen. Weiters wird erwähnt, dass 90 Gendarmen in Kärnten Kriegsgefangene sind und mit der britischen Militärverwaltung eine Vereinbarung getroffen wurde, diese möglichst bald zu entlassen.

Im Neuen Österreich vom 8. Juni wird darauf hingewiesen, dass an diesem Tag die Gendarmerie die 96. Wiederkehr ihrer Errichtung begeht und im Rahmen des Wiederaufbaues der unabhängigen, demokratischen Republik Österreich auch wieder die österreichische

Gendarmerie erstet und sie als bewaffneter uniformierter Wachkörper zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe und zum offenen Kampf gegen das Verbrechen bestimmt ist. Weiters wird u.a. angeführt: „Die Gendarmerie in Österreich hat aber heute auch zunächst die vordringliche Aufgabe, mitzuwirken an der rücksichtslosen Ausrottung des Nazifaschismus“. Es wird aber auch darauf hingewiesen, dass sie zu erfolgreichen Dienstausbübung der Mithilfe und Unterstützung sowie des uneingeschränkten Vertrauens der ordnungsliebenden Bevölkerung bedarf.

Die Neue steirische Zeitung vom 9. Juni spricht in einem Artikel über die Neuuniformierung der Polizei und Gendarmerie, verweist aber darauf, dass die alten Gendarmerieuniformen vorerst weiter zu tragen sind. Falls solche nicht vorhanden sind, soll eine rot-weiß-rote Kappenkokarde, ein roter Kragenspiegel und an der linken Achsel eine rot-weiß-rote Achselschnur getragen werden.

Mit den Gesetzen vom 12. Juni, StGBL. 25 und 26, wurde die Wiederherstellung des Strafrechtes und des Strafprozessrechtes verfügt.

In der Neue steirische Zeitung vom 13. Juni findet sich ein Hinweis, dass die Fachgruppe Gendarmerie in der Gewerkschaft dazu aufruft, dass sich alle im Jahre 1938 gemäßregelten Gendarmeriebeamten sowie auch Gendarmeriepensionisten, die physisch und politisch einwandfrei sind, melden sollen. In der gleichen Zeitung vom 29. Juni verlautbart der Sicherheitsdirektor der Steiermark, dass u.a. Gendarmen mit neuen Dienstausweisen versehen wurden, Exekutivorgane auf Verlangen sich damit auszuweisen haben und nur die, die solche Ausweise haben, berechtigt sind, die rot-weiß-rote Armbinde mit der deutschen und russischen Aufschrift „Gendarmerie“ zu tragen.



Rot-weiß-rote Armbinde mit der deutschen und russischen Aufschrift „Oesterr. Gendarmerie“

FOTO: DIE GENDARMERIE IN ÖSTERREICH 1849-1974



In der Badener Zeitung vom 30. Juni wird in dem Artikel über den 1. Bürgermeistertag u.a. gehofft, die Bewaffnung der Gendarmerie zu erreichen, wobei angeführt ist, dass die Gendarmerie durch den Ortshilfsdienst ergänzt wird.

In den Kärntner Nachrichten vom 16. Juli findet sich ein eigener Artikel über die Organisation und den Aufbau der Gendarmerie in LGK, GAK, BGK u. GP, so wie früher, mit einem Hinweis auf ihre Aufgaben und Inanspruchnahmen, wobei betont wird, dass das Verhältnis zu den Besatzungstruppen gesondert geregelt wird. Gleichzeitig wird auf Neuaufnahmen hingewiesen.

Laut Neues Österreich vom 24. Juli führte Ing. Leopold Figl bei einer Tagung in Klosterneuburg aus, dass für den Aufbau Ruhe und Sicherheit Grundbedingung ist und u.a. die bewährte Gendarmerie gebraucht wird und er bei Marschall Konjew Verständnis für die Bewaffnung der Sicherheitsorgane gefunden hat.

Mit dem Gesetz vom 7. August wurde im Hinblick darauf, dass das Mühlviertel zur russischen Besatzungszone gehört, für diesen Bereich ein eigener Staatsbeauftragter als Landeshauptmann und ein eigener provisorischer Landesausschuss eingesetzt, was natürlich auch die Gendarmerie für diesen Bereich berührte.

In der Zeitung, Das kleine Volksblatt vom 17. August, führte Staatssekretär Honner aus, dass das Wirken von Polizei und Gendarmerie zur Herstellung der Ruhe und Ordnung die dringendste Aufgabe, aber diese noch nicht abgeschlossen sei.

Mit dem Gesetz vom 22. August wurde die Wiederherstellung des österreichischen Beamtentums verfügt (Beamten-Überleitungsgesetz), womit die Beamtenbestimmungen in der Gültigkeit vor dem Anschluss in Kraft gesetzt wurden, was natürlich auch Auswirkungen für die Gendarmerie hatte. Mit gleichem Tage setzten sich die Oberösterreichischen Nachrichten unter der Überschrift „Diener und Helfer fürs Volk“ mit der Uniformierung der Polizei und Gendarmerie auseinander, sowie auch mit der Einführung der Rangabzeichen nach österreichischem Muster, wobei allerdings betont wurde, dass die Schaffung einer einheitlichen Uniform noch dauern wird.

Eine bedeutende Tagung der gewerkschaftlichen Gendarmerie-Vertrauensmänner fand laut Kärntner Nachrichten am 29. August im Klagenfurter Rathaus im Beisein von LH-Stellvertreter Dr. Amschl, der Vorsitzenden des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, Lukas, Wunder u. Kazianka, sowie des Landesgendarmeriekommandanten, Korytko und dessen Stellvertreter, Fuchs, statt. Dabei wurde die Befreiung Österreichs begrüßt und der Hoff-

nung Ausdruck gegeben, dass die Gendarmerie wieder jenes Ansehen erlangt, wie vor dem Anschluss Österreichs. Zum 1. Vorsitzenden des Arbeitsausschusses der Gendarmeriegewerkschaft wurde BOW. d. Gend. Rudolf Weiß gewählt.

Laut den OÖ Nachrichten vom 4. September gelang es der Gendarmerie in Handenberg einen brutalen und gefährlichen Räuber zu verhaften, der immer gleich von der Waffe Gebrauch machte und auch auf den amerikanischen Sicherheitsoffizier des Bezirkes Braunau geschossen hat. In der gleichen Ausgabe wird auch berichtet, dass die französische Militärregierung in Österreich (Tirol und Vorarlberg) die Abgabe aller nationalsozialistischen Druckwerke u.a. bei den Gendarmerieposten angeordnet hat. Mit dem Gesetz vom 5. September wurden eingehende Vorschriften für das Meldewesen erlassen – Meldegesetz. Am 12. September folgte das Passgesetz, in dem u.a. auch festgesetzt wurde, dass eine Verordnung über eine allgemeine Ausweispflicht im Inland erlassen werden kann. Eine solche Verordnung erging am 8. Oktober, mit der die Identitätsausweise eingeführt wurden, die in deutscher, englischer, französischer und russischer Sprache auszustellen waren. In beiden Gesetzen waren die Strafbeträge noch in Reichsmark (RM) angegeben.



Identitätsausweis von 1946 in russischer Sprache.

Wie wichtig die Verwendung dieses Ausweises war, zeigt der Artikel „Sie kommen doch nicht durch“ in den OÖ Nachrichten vom 14. November. Die Gendarmerie in Enns musste rigoros kontrollieren und alle ohne diesen Ausweis aus dem Zug weisen, genauso kontrollierten auch die amerikanischen und russischen Besatzungstruppen. Es kam vielfach zu Haft, Geldeinbußen, Zeitverlust, Strapazen und jedenfalls namenlosem Ärger. Im Kleinen Volksblatt vom 11. September wird in dem Artikel „Wirtschaftsaufbau und Ordnungsgewalt“ stark kritisiert, dass für die Gendarmerie und Polizei ein Waffentragverbot besteht. Auch in der Volksstimme vom 15. September findet sich ein Hinweis auf die Forderung nach Bewaffnung der Gendarmerie.

Die Neue Warte am Inn berichtet am 11. Oktober, dass am 1. Oktober in Braunau am Inn der Gendarmerieposten den Sicherheitsdienst von der neu aufgestellten Schutzpolizei übernommen hat und aus der aufgelösten Schutzpolizei eine Gemeindegewache gebildet wurde.

Im Neuen Österreich vom 24. Oktober erging von der Generaldirektion für die öffentliche Sicherheit die Mitteilung, dass (1933 - 1938 und in der NS-Zeit) gemäßregelte Gendarmeriebeamte oder deren versorgungsrechtliche Hinterbliebene für die Rehabilitierungsanträge die notwendigen Unterlagen vorzulegen hätten.

Ein positives Zeichen ist den OÖ Nachrichten vom 16. November zu entnehmen, weil in dem Artikel „Das Gefühl der Sicherheit kehrt zurück“ das Landesgendarmeriekommando dem amerikanischen Public Safety Officer ein Sinken der kriminellen Fälle mitteilt. Zurückgeführt wird das u.a. auf das verständnisvolle und wirksame Eingreifen der amerikanischen Besatzungsbehörden und die teilweise Bewaffnung der Gendarmerie in verschiedenen Bezirken.

Im Neuen Österreich vom 17. November ist ein Artikel, in dem sich die Gendarmeriegewerkschaft gegen eine Politisierung der Wachkörper wendet und alle ersucht,

die Hände von der Politisierung der Wachkörper zurückzuziehen. Wobei sie auch die Kollegenschaft ersucht, sich auf neutralem Boden zu bewegen. Gleichzeitig wird u.a. der Ruf nach zweckdienlicher Bewaffnung, Ausrüstung, Bekleidung, Kraftfahrzeugen sowie ausgiebiger Ernährung und hinlänglicher Besoldung erhoben.

In der Neue Steirische Zeitung vom 24. November berichtet der Sicherheitsdirektor, Major Alois Rosenwirth, über die Entnazifizierung der Exekutive und über einen Stand von 1449 Beamten der Gendarmerie. In der gleichen Zeitung vom nächsten Tag weist er auf den zunehmenden Kraftfahrverkehr hin und darauf, dass die Polizei und Gendarmerie ein besonderes Augenmerk darauf richten werden.

„Ich habe meinen Truppen mitgeteilt, dass ich wünsche, sie mögen in ihrem Auftreten und Benehmen der österreichischen Gendarmerie ähneln“. Laut den OÖ Nachrichten vom 28. November waren dies die einleitenden Worte des kommandierenden General Robert C. Macon, in Anwesenheit des Landesgendarmeriekommandanten, Major Barfuß, beim Besuch der Gendarmerieschule in der Schlosskaserne.

Am 25. November fand die Wahl zum Nationalrat und gleichzeitig zu den Landtagen statt. Ergebnis der Nationalratswahl in Mandaten: 85 ÖVP, 76 SPÖ und 4 KPÖ. Mit dem Gesetz vom 30. November 1945 wurde die Schillingwährung aktiviert und festgelegt, dass ab 21. Dezember nur mehr die neue Schillingwährung Gültigkeit hat.



FOTO: DIE GENDARMERIE IN ÖSTERREICH 1849-1974

Zerstörte Gendarmerieunterkunft 1945



FOTO: DIE GENDARMERIE IN ÖSTERREICH 1849-1974

Improvisierte Postenkanzlei von 1945



Seit 27. April war noch die Reichsmark (RM) gültig und es galten auch die von den Alliierten eingeführten Militär-Schillingnoten. Die in Gesetzen, auch in nach dem 27. April erlassenen, noch angeführten Reichsmarkbeträge (z.B. Strafbeträge) waren ab 21. Dezember 1945 umzurechnen. Für eine Reichsmark wurde ein Schilling festgesetzt.

Als eine Art der Zusammenfassung der Presseberichterstattung über die Gendarmerie des Jahres 1945 könnte der Artikel „Die Gendarmerie hat den Vorkriegsstand erreicht“ in den Kärntner Nachrichten vom 5. Dezember angesehen werden, in dem der Landesgendarmeriekommandant, Major Korytke berichtet, dass die Gendarmerie wieder zentral organisiert ist, mit dem Zentralkommando in Wien und den Länderkommandos in den Landeshauptstädten.

Ab 20. Dezember gab es nach dem Ende der provisorischen Staatsregierung die Bundesregierung „Figl I“ mit Ing. Leopold Figl als Bundeskanzler. Innenminister war Oskar Helmer, der den bisher das Staatsamt für Inneres führenden Staatssekretär Franz Honner (KPÖ) ablöste.

In seiner Ansprache bei der Amtsübernahme wies er u.a. darauf hin, dass der altösterreichische Beamte wegen seiner Korrektheit bekannt und geschätzt war und dieser Grundsatz wieder zur vollen Geltung zu bringen ist. Auch betonte er, dass die Gendarmerie und die Polizei die einzige bewaffnete Macht sind, die zur Verfügung steht. Neben diesen subjektiv ausgewählten Pressestimmen gab es noch viele Artikel in den damaligen Medien, in denen über Einzelamtshandlungen der Gendarmerie wegen verschiedenster Delikte aber auch über einige Feueregefechte mit Räuberbanden berichtet wurde, woraus geschlossen werden konnte, dass die Gendarmerie doch schon 1945 in bemerkenswertem Ausmaß für Sicherheit sorgte und damit in hohem Maße zum Sicherheitsgefühl beitrug. Die meisten solcher Artikel waren in den Ländern der amerikanischen und der englischen Besatzung zu finden.

ANMERKUNG: GESETZESHINWEISE SIND DEM RECHTSINFORMATIONSSYSTEM (RIS) ENTNOMMEN UND DIE ZEITUNGSZITIERUNGEN ENTSTAMMEN DEM DIGITALEN LESESAAL DER NATIONALBIBLIOTHEK.

#### ■ ALOIS WEICHSELBAUM



FOTO: ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON PETER PENNERS-TORFER

Lehrgangsteilnehmer im Jahre 1946 (zweiter Kurs v. 11. März - 21. Juni 1946) vor dem Krankenhaus Tulln.

1. Reihe: Ray.Insp iR Kern - Gendarmerielehrer, BezInsp iR Tassler - Gendarmerielehrer, BezInsp Hofmann - Abteilungskommandant, Bezirks-hauptmann Dr. Sykora, Oberst Kreil Landesgendarmeriekommandant, Beamter der BH Tulln Hübl, BezInsp Matthias Kaiser, Bezirkskommandant, BezInsp Gratschmeier - Gendarmerielehrer
2. Reihe: Hilfspolizist Karl Freiburger, Johann Haas, Franz Fischer, Josef Haeker, Blüml, Franz Ripper, Anton Rist, Franz Müller, Viktor Sommer, Johann Bach, Fritz Juren, Emmerich Friedl, Rudolf Resch
3. Reihe: Hilfspolizist Kirnberger, Rudolf Sommer, Karl Frauenhofer, Karl Henninger, Franz Schulz, Leopold Satzinger, Johann Hölwarth.

# Mord an zwei Gendarmen vor 65 Jahren in Obernalb, Bezirk Hollabrunn

In der Nacht vom 30. zum 31. August 1956 wurde der 46-jährige Gendarmeriepostenkommandant von Retz, Revierinspektor Franz Rist und der 38-jährige Gendarmeriepostenkommandant-Stellvertreter, Rayonsinspektor Josef Zauner während der Ausübung ihres Dienstes von einem Gewalttäter im Wohnhaus seiner Pflegemutter in Obernalb, im Gemeindegebiet von Retz, erschossen.

## Zum Tatgeschehen:

Am Donnerstag den 30. August 1956, gegen 23.00 Uhr wandte sich die verzweifelte Pflegemutter des Täters Erwin M. telefonisch an die Gendarmerie in Retz und bat wie schon öfters um Hilfe.

Da der amtsbekannte Gewalttäter Erwin M. den Gendarmen von Retz bekannt war, hat sich der Gendarmeriepostenkommandant RevInsp Franz Rist sofort entschlossen gemeinsam mit Rayonsinspektor Josef Zauner und Patrouillenleiter Engelbrecht nach Obernalb zu fahren um Erwin M. wegen gefährlicher Drohung festzunehmen.

Beim Wohnhaus der Pflegemutter des Gewalttäters in Obernalb angekommen, hat Patrouillenleiter Engelbrecht das Schlafzimmerfenster außerhalb des Wohnhauses abgesichert um eine eventuelle Flucht des Erwin M. zu verhindern.

Revierinspektor Franz Rist und Rayonsinspektor Josef Zauner betraten das Haus und fanden die Tür zum Schlafzimmer verbarrikadiert.



FOTOS: ZUR VERFÜGUNG GESTELLT VON PETER PENNERSTORFER

Postenkommandant RevInsp Franz Rist Ray.Insp Josef Zauner

Mehrmals wurde Erwin M. aufgefordert die Schlafzimmertür zu öffnen. Da Erwin M. der Aufforderung zu öffnen nicht nachgekommen war, haben die einschreitenden Beamten gewaltsam die Schlafzimmertür soweit geöffnet um durchschlüpfen zu können. In diesem Augenblick kam ihnen Erwin M. mit einer amerikanischen Armeepistole entgegen und schoss auf die beiden Gendarmen. Schwerverletzt erwiderten die Beamten das Feuer und Erwin M. wurde durch fünf Schüsse tödlich getroffen.

Patrouillenleiter Engelbrecht eilte, als er die Schüsse vernahm, ins Haus und sah im Schein seiner Taschenlampe die beiden Kollegen und Erwin M. auf dem Boden liegen. Rayonsinspektor Zauner bat noch leise um einen Arzt.



Unzählige Trauergäste nehmen an der Trauerfeierlichkeit teil



Ehrenkompanie





Patrouillenleiter Engelbrecht nahm von Erwin M. die Pistole an sich und stürzte aus dem Haus um Arzt und Rettung zu holen. Für die beiden Gendarmeriebeamten kam jedoch die Hilfe zu spät. Sie starben noch während des Transportes in das Krankenhaus.

### Zum Täter:

Der Täter Erwin M. wurde im Alter von fünf Monaten von der Witwe eines Beamten als Ziehkind aufgenommen. Schon als Kind zeigte er sich verlogen und verstockt. Bereits als 15-Jähriger wurde er gegen seine Pflegemutter gewalttätig und kam deshalb in eine Erziehungsanstalt. Nach seiner Entlassung zog er wieder zu seiner Pflegemutter nach Obernalb. Er ging keiner Arbeit nach und es gab immer wieder Anzeigen gegen ihn und die örtliche Gendarmerie musste immer wieder einschreiten.

### Bestattung am Friedhof in Retz:

Die schreckliche Tat erfüllte vor 65 Jahre die Bevölkerung von Retz und dessen weiteren Umgebung mit Entsetzen und gerechter Entrüstung, so dass sie heute noch – nach 65 Jahren – in Erinnerung ist. Entsprechend groß war damals die Zahl der Trauergäste die am Ortsfriedhof von Retz von den beiden Gendarmeriebeamten Abschied nahmen. Die Heilige Seelenmesse wurde damals von Kardinal Dr. König aus Wien zelebriert. Unter den Trauergästen befanden sich viele Persönlichkeiten.

QUELLEN: ILLUSTRIERTE RUNDSCHAU DER GENDARMERIE; ANNO ZEITUNG – KURIER; LICHTBILDSTELLE KA

### ■ PETER PENNERSTORFER, SENIORENBEIRAT DES TULLNER POLIZEI- UND GENDARMERIESTAMMTISCHES



Bundesminister f. Inneres, Dr. Oskar Helmer, dahinter der Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Sektionschef Dr. Wilhelm Krechler



Kardinal Dr. Franz König



Gendarmeriegeneral Dr. Josef Kimmel und Landesgendarmeriekommandant Oberst Kreil

# BeamtInnen der Polizeiinspektion Bad Großpertholz entschlossen sich, anstatt einer Weihnachtsfeier zu spenden!

**D**er ehemalige Inspektionskommandant Karl Fuchs trat mit 1. Oktober 2020 in den Ruhestand. Normalerweise ist es üblich, dass die Mannschaft zusammenlegt und ein Abschiedsgeschenk kauft. Karl Fuchs' Wunsch war, dass der Geldbetrag, der normalerweise für ein Pensionsgeschenk für ihn ausgegeben werde, an jemand Bedürftigen, dem es vielleicht nicht so gut geht und es besser brauchen kann, gespendet wird.

Aufgrund der momentanen Lage ist es nicht möglich, dass jemand eine Weihnachtsfeier organisiert, deshalb entschlossen sich die BeamtInnen der Polizeiinspektion Bad Großpertholz eine Spendenaktion zu organisieren. Jeder leistete seinen Beitrag und der Gesamtbetrag (Pensionsgeschenk und Spenden der Beamten) wurden am 14. Dezember 2020 an Mario Berger, einen jungen Mann in 3922 Watzmanns, der von Ärzten bereits aufgegeben war, übergeben. Mario Berger befand sich zwei Jahre im Wachkoma, erwachte wie durch ein Wunder wieder und kann sich auch an alles erinnern. Familie Berger, die im Rayon der PI Bad Großpertholz, wohnhaft ist, verwendet das Geld für verschiedene Therapien, damit sich Mario wieder zurück ins „Leben“ kämpfen kann.



GrInsp Johann Katzenschlager, Mario Berger und AbtInsp Marina Weissensteiner der PI Bad Großpertholz

Uns ist es nicht wichtig, dass dies medial aufbereitet wird, der einzige Grund ist, dass vielleicht jemand anderer oder eine andere Institution auch auf so eine Idee kommt, Gutes zu tun.

## Dienst am letzten Tag des Jahres in Drasenhofen

**D**ie Rot-Kreuz Funktionäre Bezirksstellenleiter Clemens Hickl und sein Stellvertreter Thomas Nestler besuchten bei ihrem letzten Dienst im Jahr 2020 auch die Polizeiinspektion Drasenhofen.

Clemens Hickl bedankte sich im Namen der Bezirksstelle Mistelbach bei der Polizeiinspektion Drasenhofen stellvertretend für die gesamten Dienststellen der Polizei im Bezirks Mistelbach recht herzlich für die ausgesprochen gute Zusammenarbeit.

Inspektionskommandant-Stellvertreter Abteilungsinpektor Helmut Kraus, der selbst als freiwilliger Sanitäter beim Roten Kreuz seit vielen Jahrzehnten Dienst macht ist das gute Verhältnis zum Roten Kreuz selbst sehr wichtig.



GrInsp Martin Eisinger, AbtInsp Helmut Kraus, Bezirksstellenleiter Clemens Hickl und Bezirksstellenleiter-Stellvertreter Thomas Nestler



FOTOS: LPO NÖGERHARD BÖHLER

## Die „neue Normalität“ an der Grenze

Es waren Schlagzeilen, welche die Welt in Ihren Grundstrukturen einer Gesellschaft erschüttern und für immer verändern sollten. Ein Virus aus dem Reich der Mitte hat seinen Weg global über den Erdballen gefunden und bis heute den Begriff der „neuen Normalität“ geprägt. Diese neue Normalität hat nicht nur Auswirkungen und Reaktionen in epidemiologischer Sicht hervorgerufen, sondern auch die Staats-Teilgewalt Verwaltung vor neue Aufgaben gestellt. Die Polizei rückt hier besonders ins Licht des öffentlichen und vor allem medialen Interesses, zumal neben Ihren ureigenen Kernaufgaben, die Mitwirkung der Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes im Rahmen der Pandemiebekämpfung die Polizei vor neue und immerwährende Aufgabenbereiche stellt.

### **Chronologie zur Entwicklung, Weiterverbreitung des Virus und zum Einsatz der Gesundheitsbehörde unter Mitwirkung von Organen des öffentlichen Sicherheitsdienstes (Grenzpolizei) am Standort Flughafen Wien**

Erste Unterstützungsmaßnahmen, unbeschadet grenzpolizeilicher Einreisekontrollen, im Zusammenhang mit dem neuartigen Virus aus der Volksrepublik China waren bereits Anfangs Februar 2020 für den besonderen polizeilichen Verwaltungsbereich des Epidemiegesetzes

1950 (EpiG 1950) am Standort Flughafen Wien spürbar und erstmalig auch in diesem Zusammenhang partiell als Aufgabe für die Grenzpolizei zu verzeichnen. Es wurden ab 10. Februar 2020 im Rahmen der Mitwirkungspflichten der Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes nach § 28a EpiG 1950 über Ersuchen der Gesundheitsbehörde sogenannte „Entry-Screenings“ für ankommende Flüge aus China im Zusammenwirken mit dem vom „Roten Kreuz“ durchgeführten Körpertemperaturmessungen vollzogen. Hiervon war ein Großteil der Grenzkontrollorgane im Rahmen mobiler Streifen direkt an der Abstellposition der betroffenen Flugzeuge für die Gesundheitsbehörde eingesetzt.

Bereits Ende Februar 2020 wurden dann die ersten Covid-19-Prävalenz-Fälle in Österreich gemeldet.

Die Gesundheitsbehörden standen nunmehr vor der neuen und gänzlichen Herausforderung, sich auf diese neue Virusvariante nicht nur im epidemiologischen Sinn einzulassen und schon bald wurden die ersten Verordnungen auf Grund bestehender Gesetze des EpiG 1950 und der ersten Covid-Maßnahmengesetze als Ermächtigungsgrundlage erlassen.

Die darin normierten notwendigen Maßnahmen eines Einreisestopps mit Ausnahmen, sowie den Ausgangsbeschränkungen an öffentlichen Orten mit Ausnahme

normierter Rechtfertigungsgründe als Ausnahmetatbestände, wurden vor dem Hintergrund der Minimierung sozialer Kontakte ergriffen, um eine Verbreitung des Virus einzudämmen. Darüber hinaus wurde der Handel, sowie alle körpernahen Dienstleistungsbereiche, mit Ausnahme systemrelevanter Bereiche des täglichen Lebens, Beschränkungen auferlegt.

**Die Überwachung der Einreisebestimmungen** aus gesundheits- und sanitätspolizeilicher Sicht durch Bedienstete der Bezirkshauptmannschaft Bruck an der Leitha, als Gesundheitsbehörde 1. Instanz am Standort Flughafen Wien, erfolgte nach Eintritt der Lockerungen über den Einreiseverkehr mit dem Auslande, erstmalig mit Inkrafttreten der Einreiseverordnung BGBl. II Nr. 105/2020, welche bereits außer Kraft getreten ist. Die Mitwirkungspflichten der Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes – Grenzpolizei – im Rahmen der grenzbezogenen Aufgabenstellung umfassten damals im Wesentlichen und im Einzelfall über Ersuchen der Gesundheitsbehörde Maßnahmen, wie u.a. die Erhebung von Kontaktdaten von Personen im Rahmen der Einreise nach Österreich, sowie zusammenfassend all jene Tätigkeiten, zur Durchsetzungen der in der Verordnung vorgesehenen Maßnahmen. **Mit Ende April 2020** erfolgte erstmals der **Einsatz des österreichischen Bundesheeres als Assistenzdienstleister** für die Gesundheitsbehörde Bruck an der Leitha, dessen Einsatzbereich an den Grenzkontrollstellen (Terminal 3, Behördeninseln 1-3) des Flughafen Wiens adaptiert und eingerichtet wurde.



FOTO: LPD INÖ/THOMAS VODRAZKA

Vor dem Hintergrund des Passagieraufkommens und auf Grundlage des Art 79 B-VG iVm § 2 Abs 1 lit c Wehrgesetz wurde zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, konkret umgesetzt in der Durchführung von Gesundheitskontrolle am Standort Flughafen Wien, der Einsatz des Bundesheeres durch die Gesundheitsbehörde Bruck an der Leitha beantragt und genehmigt. Eine weitere Beantragung – Verlängerung – erfolgte mit Oktober 2020.

**Die Grenzkontrolle durch Organe nach dem Grenzkontrollgesetz, sowie des österreichischen Bundesheeres zur Durchführung gesundheitsbehördlicher Aufgaben im Rahmen der Vollziehung der geltenden Verordnung(en)** findet in einem **zweistufigen Prozess** statt. Dabei ist für den Bereich der polizeilichen Aufgabenstellung nach dem Grenzkontrollgesetz grundsätzlich die Anwendung des Schengener-Grenzkodex Voraussetzung einer Grenzkontrolle. Grenzkontrollen durch die Grenzpolizei finden daher grundsätzlich nur im Rahmen von Flügen aus Drittstaaten statt. Innerhalb des Schengen-Besitzstandes sind Grenzkontrollen durch die Grenzpolizei auf Grund des Schengener-Grenzkodex grundsätzlich nicht vorgesehen. Bei denen im Rahmen von Schengen-Flügen durchgeführten Kontrollen durch das Bundesheer handelt es sich daher nicht um Grenzkontrollen im Sinne des Grenzkontrollgesetzes, sondern haben diese ihren Ursprung in der Vollziehung der geltenden Einreiseverordnung. Eine Kontrolle durch die Gesundheitsbehörde, sowie durch das Bundesheer findet daher unabhängig des Landes, von welchem die Einreise nach Österreich erfolgen soll, noch von der Staatsangehörigkeit der einreisenden Personen, statt.

Primär und nach der Gesichtspunktetheorie des jeweiligen Materien-Gesetzgebers ist daher für das heutige Prozedere im Rahmen der Einreisekontrollen, die Gesundheitsbehörde zur Beantwortung der Frage (nach) der Einreisegestattung vor dem Hintergrund öffentlich-rechtlicher gesundheitsrelevanter Gesichtspunkte zuständig und erst im zweiten Schritt, sofern es sich um einen Flug handelt, welcher in den sachlichen Anwendungsbereich des Schengener-Grenzkodex fällt, die Grenzpolizei am Standort Flughafen Wien, welche die Rechtmäßigkeit der Einreise aus Schengen- und Fremdenrechtlichen Gesichtspunkten überprüft. Für die Praxis bedeutet dies, dass eine Verweigerung der Einreise durch die Gesundheitsbehörde daher nicht automatisch zu einer Einreiseverweigerung nach fremdenpolizeilichen Vorschriften führen würde und umgekehrt, die Gestattung der Einreise durch die Gesundheitsbehör-



de eine fremdenpolizeiliche Zurückweisung bei Fehlen fremdenpolizeilicher Voraussetzungen nicht ausschließt. Für eine Grenzkontrolle durch die Grenzkontrollorgane ist jedoch zwingend die Einreisegestattung durch die Gesundheitsbehörde erforderlich.

Da das Bundesheer sachlich- bzw. funktionell der Gesundheitsbehörde im Rahmen der Vollziehung der betreffenden Einreiseverordnung zuzurechnen ist, ist dabei im Rahmen Ihres Wirkungsbereiches berechtigt, bei der Einreise, sowie jederzeit an Ort und Stelle zu überprüfen, ob die Vorgaben der geltenden Verordnung eingehalten werden. Die betreffenden reisenden Personen haben diese Überprüfung zu dulden und auf Verlangen die erforderlichen Auskünfte zu erteilen, sowie über die Veranlassung des molekularbiologischen Tests, sowie dessen Ergebnis einen Nachweis vorzulegen.

Gleichermaßen haben die Organe des öffentlichen Sicherheitsdienstes bei der Wahrnehmung der ihnen sonst obliegenden Aufgaben (Anmerkung: Grenzpolizeilicher Kontrollen) über Ersuchen der Gesundheitsbehörde an der Vollziehung, dieser durch das Bundesheer durchgeführten Kontrollen, im Rahmen der betreffenden Verordnung mitzuwirken.

Diese Mitwirkungspflicht erschöpft sich vor dem Hintergrund des Legalitätsprinzips (Art 18 B-VG) in der vom Ordnungsgeber vorgesehenen und normierten Aufgabenstellungen, welche Deckung im Rahmen der gesetzlichen Ermächtigung des EpiG und der Maßnahmengesetze finden muss.

Zuletzt: Mit 15. Oktober 2020 wurde vom Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz die Verordnung über die Einreise nach Österreich im Zusammenhang mit COVID-19 (COVID-19-Einreiseverordnung - COVID-19-EinreiseV, BGBl. II Nr. 445/2020, zuletzt geändert durch BGBl. II Nr.

15/2021) verabschiedet. Diese ist gem § 13, Abs 1 mit 17. Oktober 2020 in Kraft getreten und tritt mit Ablauf des 31. März 2021 außer Kraft (§ 13 Abs 2).

Zusätzlich zu den beschriebenen Grenzkontrollen unterstützen die Polizeibediensteten des Stadtpolizeikommandos Schwechat die Gesundheitsbehörde, respektive das österreichische Bundesheer bei der Durchführung der Gesundheitskontrollen. Ob es darum geht - Staus im Anstellbereich zu vermeiden, Abstände der Personen einzuhalten oder auch das Tragen der vorgeschriebenen Schutzmasken - unsere PolizeikollegInnen sind stets zur Stelle. Die dramatischen Auswirkungen der Pandemie auf den Flugverkehr zwang sowohl die Flughafen Wien AG als Betreiber als auch die behördlichen Einschreiter zu kreativen Lösungen.

Zur Vermeidung von Staus wurden spezielle Ausstiegs- und Anstellprozedere festgelegt. Durch diese überlegte Vorgehensweise konnten Staus vor den Kontrollstellen fast zur Gänze vermieden werden. Die Durchsetzung der behördlich angeordneten Quarantänebestimmungen, das besondere Einreiseregime der Pflegekräfte waren weitere Herausforderungen die zu bewältigen waren. Ständige Abstimmungsgespräche mit der Bezirkshauptmannschaft Bruck an der Leitha als Gesundheitshörde, mit dem österreichischen Bundesheer und natürlich mit der Flughafen Wien AG waren und sind ein Garant zur erfolgreichen Umsetzung der Kontrollmaßnahmen. Trotzdem diese gewissenhaft und umfangreich durchgeführt werden konnte bis dato ein reibungsloser Verlauf gewährleistet werden. Deshalb ein großes Dankeschön an alle Beteiligten Organisationen am Flughafen Wien Schwechat.

■ GRINSP THOMAS VODRAZKA UND  
OBERST LEOPOLD HOLZBAUER

# Buchbesprechung „Polizei Niederösterreich“

In der Stadt und ihren Gassen, draußen auf den breiten Straßen hilft sie vielen Leuten sehr, denn sie regelt den Verkehr. *Rudolf Welser*

## Mama, Papa, was ist Recht?

Ein Kinderbuch in Gedichtform mit lustigen bunten Zeichnungen.

Wer wüsste besser, was Recht ist, als er? Rudolf Welser, allseits bekannter Rechtsgelehrter, Professor an der Universität Wien und jahrzehntelang Vorstand des Instituts für Zivilrecht, aber auch ständiger Leser des Infomagazins „Polizei Niederösterreich“, erklärt seit Generationen den Studenten das Recht. Nun möchte er auf eine charmante und humorvolle Art kleineren und größeren Kindern die einfachsten Dinge des Rechts und was damit zusammenhängt in Gedichtform näherbringen. Das Vorlesen und Erklären können bei den kleineren Kindern auch Mama, Papa oder die Großeltern übernehmen. Sogar ein kleines „Rechtslexikon“ ist angeschlossen. So erfährt man vieles, zB wozu man das Recht braucht, was gerecht und ungerecht ist, wer die Gesetz macht und was die Gerichte, Rechtsanwälte und Notare tun.

Ein eigenes, besonders charmantes Kapitel ist der Polizei, dem „Auge des Gesetzes“ gewidmet. In launiger Gedichtform wird berichtet, wozu sie da ist und was sie alles für uns tut:

*Tütatü und tütata,  
da schau her, wer kommt denn da?  
Es ist uns ´re Polizei,  
sie ist überall dabei,  
schützt uns vor dem Bösewicht,  
der in unser Haus einbricht  
oder jemanden ersticht,  
rauft und stiehlt und Schlimmes treibt,  
fremdes Geld sich einverleibt.  
Doch die Polizei drauf sieht,  
dass dies nicht zu oft geschieht.*

Nachdem man erfahren hat, was sonst noch die Aufgaben der Polizei sind, schließt das Kapitel mit den Worten:

*So ist die Polizei vonnöten,  
ich wüsste nicht, was wir sonst täten,  
sie schaut aufs Recht, niemand verletzt' es!  
Sie ist das „Auge des Gesetzes“.*

„Mama, Papa, was ist Recht?“ ist ein unterhaltsames, aber auch sehr nützliches Kinderbuch, eigentlich ein Buch für die ganze Familie.



Rudolf Welser  
**Mama, Papa, was ist Recht?**

Zeichnungen: Robert Fucik  
Wien 2020, 64 Seiten  
Verlag MANZ  
ISBN 978-3-214-15354-0, € 18,10





